Nr. 401. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 29. August 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

C **Berlin**, 28. August. Der Nothstands-Spektakel unserer Oppositionsparteien findet in den Deutschland abhold gesinnten Kreises des Auslandes ein vielfältiges Echo. Es wäre von unseren guten Freunden, namentlich jenseits der Vogesen, auch in der That zu viel verlangt, wenn sie eine so schöne Gelegenheit, ob des vermeintlich unaufhaltsam vor sich gehenden Zusammenbruchs der materiellen Grundlagen des deutschen Reichs zu triumphiren, während ihre eigenen Aktien seit der Kronstädter Fahrt des Admirals Gervais auf einen seit den ganzen letzten 20 Jahren nicht erreichten Höhepunkt hinaufgeschnellt sind, unbenutzt vorübergehen lassen sollten. Daher werden denn alle Klagelieder unserer freisinnigen und sozialdemokratischen Oppositionspresse sorgsam gesammelt und dem Lesepublikum der Pariser Deutschenhetzpresse als unparteiische und einwandsfreie Zeugnisse des über ganz Deutschland hereingebrochenen Verfalls brühwarm aufgetischt. Der Pariser Spießbürger aber, welcher von der Welt und den Verhältnissen rein gar nichts weiter kennt, als die Boulevards und allenfalls eine nicht zu entlegene Sommerfrische, muß aus der Lektüre seines Leiborgans folgerichtig zu dem Schlusse gelangen, daß Armuth, Hunger, Seuchen in Deutschland ihr schreckliches Werk verrichten und so der „immanenten Gerechtigkeit der Geschichte" die Wege zu der Genugthuung für 1870—71 ebnen, deren Bild unter dem belebenden Einflusse der russisch-französischen Verbrüderungsfeste in erneuter Farbenpracht dem geistigen Auge jedes patriotischen und republikanischen Staatsbürgers sich darstellt. Für das Gedeihen der chauvinistischen Saaten macht es einen wesentlichen Unterschied, ob der Franzose sich das deutsche Volk und dessen wehrhafte Verkörperung, das deutsche Heer, in voller Kraft und Leistungsfähigkeit, oder als eine durch Hunger ausgemergelte, in dumpfer Resignation dahinsiechende Gesellschaft von mit Haut überzogenen, bis zu Skeletten abgemagerten Phantomen denkt. Die Furcht der Deroulede und Genossen vor dem deutschen Schwerte, die den wirksamsten und nachhaltigsten Damm gegen das Ueberschäumen der chauvinistischen Leidenschaften bildete, dürfte kaum noch weitere 20 Jahre vorhalten, wenn erst die Legende sich in den Köpfen eingenistet hat, daß die Hand, welche das deutsche Schwert führt, vor Schwäche und Entkräftung zittert. Und das haben mit den Unkenrufen die freisinnigen und sozialdemokratischen Nothstandsschreier gethan. Fürwahr, eine sehr überzeugende Illustration der Sorge um die „wahren" Interessen des Volkes, deren sich die Wortführer unserer oppositionellen Partei einmal über das andere berühmen!

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Nachdem Se. Majestät der Kaiser heute Morgen in Begleitung des Flügel-Adjutanten Oberstlieutenant v. Zitzewitz die Kunstausstellung besucht hatte, geruhte Allerhöchstderselbe, den Vortrag des Reichskanzlers General v. Caprivi im Reichskanzler-Palais entgegenzunehmen und hatte die Gnade, alsdann der Einladung des Reichskanzlers zum Frühstück Folge zu geben. An demselben nahmen außerdem Theil: Die Minister Graf Zedlitz, v. Schelling und Thielen, der Staatssekretär Frhr. v. Marschall, die Flügel-Adjutanten v. Zitzewitz und v. Hülsen, Hauptmann Ebmeier und Regierungsrath Günther.

— Man nahm bisher an, daß der in Koblenz gefaßte Beschluß des Ausschusses für die Afrika-Lotterie, eine sogenannte Vorexpedition in Eilmärschen nach dem Viktoria-Nyanza-See zu entsenden mit der Aufgabe, die Tiefgangsverhältnisse des Sees zu untersuchen, um danach die Verwendbarkeit des Wissmann'schen Dampfers zu beurtheilen, nicht nur bei Anwesenheit, sondern auch mit Zustimmung Wissmanns gefaßt worden sei. Zweifelhaft wurde diese Voraussetzung bereits vor einigen Tagen, als in der Presse Auslassungen im Sinne des vormaligen Reichskommissars erschienen, die dessen Mitwirkung bei jener Expedition entschieden in Abrede stellten und die letztere selbst im Grunde für überflüssig erklärten. Wie sich jetzt herausstellt, ist der Beschluß des Ausschusses sogar trotz dringenden Abrathens des Major v. Wissmann gefaßt worden und zwar, wie es scheint, im Interesse des glücklichen Erfinders der Antisklaverei-Lotterie, des Bergraths Busse, der sich nach einer Mittheilung in den „Hamb. Nachr." selbst nach Ostafrika begeben will, um die Verhältnisse an Ort und Stelle kennen zu lernen. Wenn jene Mittheilung mit der spitzen Bemerkung schließt, daß kaum Jemand daran denken werde, „die Idee der Antisklaverei-Lotterie zu einer perennirenden zu machen", so ist damit der eigentliche Zweck des ganzen Unternehmens genügend angedeutet. Uebrigens verfolgt auch die von Herrn Peters angeregte Expedition, welche Oskar Borchart führen soll, im Wesentlichen dieselben Zwecke, wie die „Vorexpedition" des Lotterie-Ausschusses. Bekanntlich hat sich das Komitee für die Peters-Stiftung aufgelöst und die Leitung seiner Expedition gleichfalls in die Hände des Lotterie-Ausschusses gelegt. Die Expedition soll zunächst die geeignete Stelle für die Schiffsbauanstalt an dem See auswählen, damit dorthin die schweren Bestandtheile für den Bau des Schiffes nachgeholt werden können. Man nimmt nun an, daß die Borchert'sche Expedition mit dem vom Bergrath Busse angeregten Unternehmen vereinigt werden wird, so daß neben der großen Wissmann'schen Expedition nur noch eine andere, — nicht aber deren zwei — ins Innere Ostafrikas zu entsenden wäre.

— Wie der „Voss. Ztg." aus Myslowitz gemeldet wird, verbot die russische Regierung gestern, den 27., auch die Ausfuhr zollfreier Mehlmengen.

Kiel, 28. August. (W. T. B.) Die hiesige Marinestation und die Polizeibehörde haben dem englischen Dampfer „Drudje" untersagt, die für den chilenischen Kreuzer „Presidente Pinto" bestimmte Ladung im hiesigen Hafen zu löschen. Der Kapitän der „Drudje" wartet auf Ordre von Newcastle.

Kiel, 28. August. Den Mannschaften sämmtlicher Marinetheile ist es strengstens verboten worden, das chilenische Kriegsschiff zu besuchen. Die zur Entlassung kommenden Mannschaften wurden gewarnt, nach der Entlassung nicht auf dem Chilenen anzumustern. Das Schiff wird Tag und Nacht polizeilich überwacht. Zivilpersonen müssen zum Betreten des Schiffes polizeiliche Erlaubniß erwirken.

Vormittags kenterte ein Segelboot. Zwei Kellner ertranken.

Halle a. S., 27. August. In der der Stadtgemeinde gehörigen Flur Gimritz sind heute und in den nächsten Tagen Soldaten des 36. und 71. Infanterie-Regiments (15. Infant.-Brigade) bei Einbringung der Ernte in großer Zahl beschäftigt, um die Felder für die Brigade-Uebungen frei zu machen. Die Mannschaften erhalten entsprechenden Erntelohn.

Gegen die Vorstandsmitglieder des kürzlich polizeilich geschlossenen Vereins für Frauen und Mädchen ist jetzt auf Antrag des Staatsanwalts Anklage wegen Vergehens gegen § 8a des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 erhoben.

Schwerin, 28. August. (W. T. B.) Der Zustand des Großherzogs war gestern ungünstig. Nach ruhigem Schlaf ist das Befinden heute besser, die Lähmungen sind unverändert.

Hamburg, 28. August. Der preußische Gesandte beim Vatikan, Dr. v. Schlözer, ist hier eingetroffen.

Hamburg, 28. August. Wegen heftiger Stürme auf der Nordsee konnte der Schnelldampfer „Ariadne" zwei Tage hintereinander Norderney nicht erreichen und mußte nach Hamburg zurückkehren.

München, 28. August. Das hiesige Landgericht verurtheilte den Schriftsteller Hans Freiherrn von Gumppenberg wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zu 2 Monaten Festung. Freiherr v. Gumppenberg hatte am Sonntag Abend in der Gesellschaft „Modernes Leben" hierselbst ein Gedicht von Karl Henckel „An die deutsche Nation" vorgetragen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. August. Die Kaiserin unternimmt in der zweiten Hälfte des September eine Seereise auf der „Miramare" und wird auch Konstantinopel berühren und mehrere Tage dort verweilen.

Der Reichsrath tritt am 6. Oktober zusammen und bleibt bis 15. Dezember versammelt und wird erst Mitte Februar die Verhandlungen wieder aufnehmen.

Wien, 28. August. (W. T. B.) Nach den bisherigen Dispositionen trifft Se. Majestät der Kaiser Wilhelm zur Theilnahme an den Manövern in Schwarzenau am 3. September früh in Horn ein. Zur Dienstleistung bei Sr. Majestät sind befohlen: General der Kavallerie Baron Appel, Oberst Freiherr von Steininger und Major Thuranszky. Am 7. September nach dem Schluß der Manöver beabsichtigt der deutsche Kaiser nach München abzureisen.

Der König von Sachsen und der Prinz Georg von Sachsen treffen am 2. September in Schwarzenau ein und werden am 7. September nach Dresden zurückreisen. Zur Dienstleistung bei denselben sind befohlen: Feldmarschall-Lieutenant Hold und Oberst Mayer-Marnegg. Im engeren Gefolge des Kaisers Franz Josef für sämmtliche Manöver befinden sich die Militärattachees Deutschlands und Italiens Oberstlieutenant von Deines und Oberstlieutenant Brusati. Den Manövern in Schwarzenau wird auch Graf Kalnoky beiwohnen.

Wien, 28. August. (W. T. B.) Die im „Fremdenblatt" erwähnte Broschüre über das Kriegsbudget Oesterreich-Ungarns enthält folgende konkrete Vorschläge: Vermehrung des Offiziers-Friedensstandes bei der Infanterie und den Jägern um 105 Stabsoffiziere, 105 Hauptleute, 1800 Lieutenants, wodurch der Friedensstand der Subalternoffiziere auf 3 Offiziere per Feldkompagnie gebracht wird. Ferner wird eine Vermehrung der Unteroffiziersprämien vorgeschlagen, sowie die Erhöhung des gegenwärtigen Friedenspräsenzstandes auf 100 Mann per Kompagnie und Vermehrung der Zahl der Berufsoffiziere der Kavallerie wird empfohlen, außerdem die Errichtung weiterer Remontedepots, um für die Erhaltung der Güte und Schlagfertigkeit der Kavallerie Vorsorge zu treffen. Dagegen ist eine Vermehrung des Friedensstandes der Kavallerie, obwohl sie wünschenswerth sei, aus finanziellen Gründen ausgeschlossen. Die Broschüre schlägt weiter die Vermehrung der Artillerie um 14 Offiziere, 2604 Mann, 980 Pferde und 84 Geschütze vor, um die sogenannten verminderten Batteriedivisionen mit den normalen Batteriedivisionen gleichzustellen. Schließlich empfiehlt die Broschüre zur Sicherstellung der Truppenverpflegung im Kriege die Bereitstellung großer Vorräthe von Konserven, die Anschaffung genügender Quantitäten Feldbahnmaterials und die hierzu erforderliche Einrichtung von Fabriken, Werkstätten und Depots.

Wien, 28. August. Der deutsche Botschafter in Petersburg General von Schweinitz ist heute hier eingetroffen.

Wie verlautet, werden die Schlußmanöver bei Galgocz in Ungarn, zu welchen der Kaiser kommen sollte, wahrscheinlich abgesagt werden, weil in dortiger Gegend die Pferde-Rotzkrankheit grassire.

Belgien.

Brüssel, 27. August. Gestern fand in Mecheln eine Versammlung der belgischen katholischen Journalisten statt, in welcher Maßnahmen für den demnächstigen in Mecheln tagenden Kongreß beschlossen wurden. Zum Kongresse sollen Vertreter der Presse jeglicher Richtung zugelassen werden. Sthollaert spendete der Genauigkeit der Berichte der deutschen Presse volles Lob, kritisirte jedoch in sehr abfälliger Weise die Berichte gewisser belgischer Blätter gelegentlich des Lütticher Kongresses. — Der Staatsminister Jacobs, welcher in Folge eines Leberleidens in Blankenberghe verweilt und dessen Freunde einen fatalen Ausgang der Krankheit befürchten, wünscht trotzdem auf dem Mechelner Kongreß die Eröffnungsrede zu halten.

Frankreich.

Paris, 25. August. Zwischen den Katholiken, die ihren Feldzug zu Gunsten der Monarchie führen wollen, wie die unter der Leitung des Senators Chesnelong und des Abgeordneten Herzog Larochefoucauld-Dondeauville stehende Union de la France chrétienne, und den Katholiken, die sich in ihrer politischen Thätigkeit lediglich auf den religiösen Boden stellen möchten, ohne nach dem Rathe des Kardinals Lavigerie Cäsar, d. i. der Republik, zu geben, was Cäsars ist, herrscht gegenwärtig offener Streit. Er wurde herbeigeführt durch einen Domherrn des Kapitels von Notre-Dame-de-Paris, Abbé Brette, der an die französische Pfarrgeistlichkeit ein Rundschreiben erließ, von dem man im Hinblick auf das Verhältniß seines Verfassers zu dem Erzbischof von Paris annehmen mußte, es sei im Einverständniß mit dem Kardinal Richard selbst aufgesetzt worden. Da aber der Kardinal dem Komitee der Union de la France chrétienne angehört, so dürften ihm seine Kollegen Vorwürfe wegen des Rundschreibens des Abbé Brette gemacht haben, für den es zwar keine Republik, aber auch keine Monarchie, sondern nur eine Kirche giebt, die wieder mächtig werden will. In Folge dessen ließ der Erzbischof von Paris gestern im „Monde" und im „Univers" erklären, er sei der Veröffentlichung ganz fremd und verbiete die weitere Verbreitung der Flugschrift. Aber Niemand will dem Kirchenfürsten recht glauben. „Eher möchte man fragen", meint der „Temps", „ob der Verfasser des Rundschreibens nicht einer jener Agenten wäre, deren die Kirche sich in ihren Unterhandlungen gern bedient, die sie deckt, wenn sie Erfolg haben, und verleugnet, wenn sie die Sache ungeschickt anstellen. Es wäre nicht unmöglich, daß das „Mitgetheilte" eine Folge der Artikel der republikanischen Presse ist, für die das Rundschreiben nicht bestimmt war, und daß das Domkapitel und der Erzbischof sich nicht gerührt hätten, wenn die Schrift nicht (durch den Abg. Barthon, Redakteur des „Siècle") vor die Oeffentlichkeit gezerrt worden wäre. . . . Welches mag nur die Zukunft einer katholischen Partei sein, die entschlossen ist, zwischen Republik und Monarchie neutral zu bleiben. Gewiß eine sehr mittelmäßige, wenn sie von Laien geleitet wird, eine durchaus nichtige, wenn die Geistlichkeit die Zügel in die Hand nimmt und zeigt, daß sie sich in die Wahlen mischt. Man kann es nicht genug wiederholen: die Männer vom 16. Mai sind nicht nur geschlagen, sondern von dem allgemeinen Stimmrecht zermalmt, zu Staub zerrieben worden, weil sie die „Priesterregierung" verkörperten. Aus der französischen Geistlichkeit ein unermeßliches Heer von Wahlagenten, aus jeder Pfarrgemeinde den Mittelpunkt einer Wahlbewegung, aus jeder Kirche ein politisches Konventikel zu machen, das wäre gewiß der größte Fehler, den die Männer begehen könnten, die den Triumph der Interessen und der Grundsätze der Kirche anstreben.

Während der großen Manöver in Ostfrankreich wird ein von dem Inspektor Willot erfundener Telegraphen- und Telephonwagen in der Nähe der Operationen in Betrieb gesetzt werden, so daß die Berichterstatter der Zeitungen nicht erst, wie bisher, das nächste Telegraphen-Bureau aufzusuchen brauchen, um ihre Depeschen abzusenden. Der neue Wagen kann ohne die geringste Schwierigkeit mit irgend einer Telegraphenlinie in Verbindung gesetzt werden.

Paris, 26. August. Prinz Viktor Napoleon hat sich endlich dazu entschlossen, seinen Anhängern auf ihre Glückwunschdepesche vom 15. August zu antworten. Eine ziemlich lange Abwesenheit von Brüssel soll an dieser Verzögerung schuld sein, als ob der junge Prätendent nicht von seinem Sommeraufenthalte aus den Getreuen hätte antworten können. Das Dankschreiben ist an den Direktor der „Patrie" gerichtet und hat folgenden Wortlaut:

„23. August 1891.

Mein lieber Herr Guyon!

Ich habe die Adresse erhalten, die Sie mir im Namen der plebiscitären imperialistischen Komitees sandten. Ich danke Ihnen für die Rede, die Sie gehalten haben. Ihr Vertrauen in die Zukunft bleibt unerschütterlich und Sie haben Recht. Die Sache der nationalen Souveränetät wird eines Tages obsiegen, denn sie ist die Sache des ganzen Volkes. Seien Sie mein Dolmetsch bei allen denen, die sich am 15. August versammelt haben, um noch einmal ihre Hingebung an die napoleonische Idee zu bekräftigen. Sagen Sie ihnen, wie gerührt ich durch eine Treue bin, die so oft auf die Probe gestellt wurde. Glauben Sie, mein lieber Herr Guyon u. s. w.

Napoleon.

Paris, 28. August. (W. T. B.) Der hiesige Vertreter der chilenischen Kongreßregierung erklärt die Meldungen von einem Siege Balmacedas über die Kongreßtruppen für unrichtig und theilt Depeschen aus Iquique und Buenos-Ayres mit, wonach das Heer Balmacedas von den Kongreßtruppen geschlagen worden sein soll. Dem Vertreter wird aus Buenos-Ayres weiter gemeldet, der Oberbefehlshaber der Kongreßtruppen, General Canto, habe die Höhen von Quilpue und Penablanca besetzt, Balmaceda nehme mit seinem Heere die Gegend von Quillota und Vina del Mar ein. Aus Iquique werde bestätigt, daß die Truppen Balmacedas am 22. d. Mts. bei Concon eine Niederlage erlitten hätten. Von der argentinischen Regierung sei die Anwerbung von Mannschaften für die Marine der chilenischen Regierung verboten worden.

Prinz Damrong, Bruder des Königs von Siam, ist gestern Abend hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Vertretern der Regierung Siams zu Paris, London und Berlin empfangen worden. Der Prinz überbringt dem Kaiser von Rußland, welcher dem König von Siam wegen des dem Großfürsten-Thronfolger bei dem Besuche von Siam bereiteten ausgezeichneten Empfanges den Andreasorden verliehen hatte, den Orden der Großen Krone (Maha-Chakri). Der Prinz wird sich sofort nach der Rückkehr des Kaisers von Rußland nach Petersburg begeben und inzwischen den Höfen von London, Wien und Berlin einen Besuch abstatten.

Paris, 28. August. Die hierher zurückgekehrten Minister Freycinet, Ribot und Develle haben die Leitung ihrer Departements wieder übernommen.

General Miribel begiebt sich am 2. September nach Bar sur Aube ins Hauptquartier, General Saussier am 3. September.

Paris, 28. August. Der „Gaulois" will wissen, daß die im Frühjahr abgebrochenen Unterhandlungen wegen der russischen Anleihe in der zweiten Hälfte des September wieder aufgenommen werden würden.

Paris, 28. August. (W. T. B.) Admiral Gervais hatte heute Vormittag eine längere Unterredung mit dem Marineminister. Wie verlautet, hätte Gervais die Eindrücke, die er auf seiner Reise empfangen habe, als äußerst befriedigend bezeichnet. Gervais wird Nachmittag von dem Minister des Auswärtigen Ribot empfangen werden und begiebt sich sodann zu dem Präsidenten Carnot nach Fontainebleau.

Italien.

Rom, 28. August. Die Abfahrt der zwei Kriegsschiffe „Bausan" von Tarento und „Dogali" von Neapel nach den chinesischen Gewässern wird allgemein als ein Zeichen betrachtet, daß in Folge der Rathschläge der befreundeten Mächte die italienische Regierung fest entschlossen ist, die eigenen Interessen im äußersten Orient gegenüber den französischen Schutzforderungen über die katholischen Missionen zu wahren. — In Betreff des Artikels der „Times" über die gegenwärtige Finanzlage Italiens wird selbst offiziös zugegeben, daß die Lage in Folge der Unmöglichkeit, das Gleichgewicht im Etat lediglich durch Ersparungen herzustellen, äußerst schwierig, jedoch nicht unheilbar sei. Der Inhalt des Artikels scheine zu pessimistisch und zu sehr zu Gunsten Crispis gehalten.

Rom, 28. August. Es wird bestimmt versichert, die parlamentarische Session werde Anfangs Oktober geschlossen und gegen Ende November mit einer Thronrede eröffnet werden.

Rom, 28. August. Gegen Mitte Oktober wird Rudini in Mailand eine große Programmrede, besonders bezüglich der Finanzfrage, halten. Vor der Wiedereröffnung der Kammer werden auch Luzzati und Nicotera in öffentlichen Versammlungen reden.

Venedig, 28. August. (W. T. B.) Dem Unwohlsein der Königin von Rumänien, das in den letzten drei Tagen stärker hervortrat, wird von den Aerzten keinerlei ernste Bedeutung beigemessen.

Großbritannien und Irland.

Sehr lustig ist die Instruktion ausgefallen, die der humoristisch veranlagte englische Admiral Fisher, unter dessen Aufsicht das Arsenal in Portsmouth steht, den auswärtigen Journalisten zu Theil werden ließ, um sie für die ihnen zuertheilte Mission als Führer und Dolmetscher bei dem Rundgang der französischen Flotten-Offiziere vorzubereiten. Er hatte die Berichterstatter am Sonnabend zum Frühstück eingeladen; als man bis zum Kaffee und den Zigarren gediehen war, ließ er die Arsenalpläne unter die Geladenen vertheilen und hielt dann eine mit lustigen Ausfällen gewürzte Vorlesung über die Schiffe und Dockeinrichtungen, die den Franzosen gezeigt werden sollten. „Auf einzelnen Thüren werden Sie das Wort „geheim" angeschlagen finden", so sagte er, nach der Wiedergabe des Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung", „gehen Sie nicht hinein, denn Geheimnisse sind dort keine drinnen. Es ist das auf die Leichtgläubigkeit des Publikums berechnet. Stören Sie sich auch nicht an der Menge von schweren Kanonen, die überall umherliegen, wir haben ihrer so viele, daß immer aus Versehen einige liegen bleiben. Ich darf Ihnen nicht verschweigen, daß die Brücke vom Arsenal zur Walfischinsel etwas wacklig ist; indessen schicken wir jeden Morgen zur Prüfung 500 Sträflinge hinüber; seien Sie also unbesorgt. Und in dieser Tonart gingen die Informationen weiter, die, wie angegeben wird, ihren Zweck in vollstem Maße erreicht haben.

Unter der Ueberschrift „Besser als Baccarat" schreibt die „Pall Mall Gazette": „Wie Herr Stead versichert, wünscht der Prinz von Wales sich nichts mehr, als Thätigkeit. Das tagtägliche Grundsteinlegen, der Mangel eines Amts, mit einem Wort, die Langweile, zwingen ihn an den Baccarattisch. Daß jedoch Se. königliche Hoheit von Zeit zu Zeit seine Muße in den Dienst philanthropischer Bestrebungen stellt, im Stillen zwar, aber deshalb nicht weniger energisch, geht aus der Mittheilung hervor, welche wir zu unserer Freude heute veröffentlichen können, einer Mittheilung, welche die so häufig falsch ausgedeutete Freundschaft des Prinzen zu ausgezeichneten Israeliten in einem günstigen Licht erscheinen läßt. Die jüdische Gemeinde wird die Mittheilung mit aufrichtigem warmen Dank entgegennehmen. Nachstehend ein Auszug aus dem Briefe eines Korrespondenten in Rußland welcher in der Lage ist, mit Autorität sprechen zu können:

„Es ist nicht in weiteren Kreisen bekannt, daß der Prinz von Wales nach einem eingehenden Studium der russischen Judenfrage sich zum Besten der russischen Juden in so ausgedehnter großartiger Weise verwandt hat, daß Se. königl. Hoheit Anspruch auf die Dankbarkeit jedes Juden in Europa und Amerika besitzt. Die Frage ist eine außerordentlich delikate, da Rußland in Hinsicht auf seine inneren Angelegenheiten eine übertriebene Empfindlichkeit an den Tag legt. Es war dem Prinzen deshalb nicht möglich, direkte Schritte zur Besserung der Lage der russischen Juden zu unternehmen. Der Prinz von Wales hat indessen direkt und in einer Weise, welche auch bei dem reaktionärsten Beamten keinen Anstoß erregen konnte, die Bemühungen unterstützt, welche jetzt zum Besten der armen nothleidenden hebräischen Bevölkerung in Rußland unternommen werden. Von wohlunterrichteter Seite erfahre ich, daß der Prinz von Wales die ganze Frage mehr als einmal mit Herrn Arnold White durchgesprochen und die Prinzessin von Wales, welche mit ihrem Gemahl in der Angelegenheit Hand in Hand geht, Herrn White mit Empfehlungsbriefen an den russischen Hof ausgerüstet hat, welche die Lösung der Frage wesentlich erleichtern dürften. Der Prinz von Wales legt in der Angelegenheit eine besondere Großmuth und Nachsicht an den Tag, da er erst kürzlich von Herrn Arnold White in einem Buche in ungerechter und gehässiger Weise angegriffen wurde. Es werden sehr viele Unwahrheiten über den Prinzen von Wales verbreitet, während seine vielen Handlungen, welche nicht allein Herzensgüte, sondern auch Weisheit verrathen, unbekannt bleiben. Es ist nicht mehr recht als billig, wenn die Juden erfahren, wer der Mann ist, welcher ihnen wirksame Freundschaftsdienste und in so hochherzigem nachsichtigen Geiste erweist."

London, 28. August. (W. T. B.) Der „Standard" läßt sich aus Kreta melden, der muselmanische Theil der Bevölkerung drohe, die Hülfe Englands anzurufen, falls der Sultan den Forderungen der christlichen Bevölkerung nachgeben sollte. Die nach den unruhigen Distrikten entsandten Truppen seien wegen der Uebermacht der unter Waffen stehenden Christen zurückgekehrt, die Bewohner hätten ihre Familien in das Gebirge geschickt, was gewöhnlich beim Beginne eines Aufstandes zu geschehen pflege.

London, 27. August. Nach einer Depesche aus Valparaiso sind daselbst sämmtliche Druckereien von Truppen besetzt.

London, 28. August. (W. T. B.) Ihre königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen haben heute die Rückreise nach Deutschland angetreten.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. August. Es dürfte wenig Königsschlösser in der Welt geben, die alljährlich eine so glänzende, zahlreiche Gesellschaft fürstlicher Personen in ihren Mauern beherbergen, wie das kleine Schloß Fredensborg bei Kopenhagen, dessen Einrichtung ebenso mannigfaltig ist wie der Kreis der Gäste, der hier im Sommer sich zusammenfindet. Zwar etwas übertrieben, aber immerhin bezeichnend hat ein Schloßverwalter die Einrichtung Fredensborgs mit einem Hotel dritten Ranges verglichen, und seit langer Zeit schon bemüht man sich, in das verschiedenen Stilen angehörende Möblement Einheitlichkeit zu bringen. Diesmal besonders hat es Kopfzerbrechen gemacht, für alle zu erwartenden Gäste Unterkommen zu finden; man hat selbst Wohnungen des Hofpersonals mit zu Hülfe nehmen müssen. Kein Wunder; ist doch die dänische Königsfamilie mit halb Europa verschwägert und daher begreiflich, wenn das kleine Königsschloß die Blicke der ganzen Welt auf sich lenkt. Jetzt sind nun auch die vornehmsten Gäste des dänischen Hofes, der Zar und die Zarin, in Fredensborg eingetroffen. Die dänische Hauptstadt, in deren Nähe der Zar, nach seiner eigenen Aussage, wenn wir nicht irren, gerne weilt und sich glücklich fühlt, hatte freilich ein recht düsteres Kleid angelegt, denn es goß förmlich bei der Ankunft des Zaren vom Himmel herab. Obgleich die Ankunft erst gegen ½3 Uhr zu erwarten stand, hatten sich schon um 12 Uhr Menschenmassen an der Landungsstelle, der Zollbude, eingefunden, und auch die als Ehrenwache kommandirte Abtheilung Garde, das diplomatische Korps, sowie sonstige hohe Militär- und Zivilpersonen waren bereits um diese Zeit zur Stelle. Um 12 Uhr wurde von Dragör gemeldet, daß die kaiserliche Yacht in Sicht war; die Könige von Dänemark und Griechenland, sowie der Kronprinz und Prinz Waldemar befanden sich bereits seit 11 Uhr an Bord des „Danebrog", um den kaiserlichen Gästen entgegenzufahren. Gegen 1 Uhr kam mittels Extrazugs von Fredensborg die Königin, die Kronprinzessin, Prinzessinnen Louise und Marie, sowie die Prinzessin von Wales mit ihren beiden Töchtern, die Prinzessin Viktoria, Herzogin von Fife, und die Prinzen Wilhelm und Hans, die Alle des strömenden Regens halber sich zum Schutze zunächst nach Amalienborg begaben. Um ½3 Uhr traf die Königin mit ihren Gästen bei der Zollbude ein, und bald verkündete Kanonendonner das Nahen des Kaisers. Es gewährte einen prachtvollen Anblick, als die neue kaiserliche Yacht „Nordstern", die außer der russischen Kaiserflagge die dänische und die griechische Flagge führte, gefolgt vom „Danebrog", der „Zarewna" und dem Panzergeschwader, langsam zwischen den beiden Reihen flaggengeschmückter Schiffe in den Hafen einfuhr. Der Kaiser und die Kaiserin stiegen nun in eine Ruderschaluppe, in welcher sich rings um das Paar die beiden Könige, der Kronprinz, der Großfürst-Thronfolger Nikolaus, Großfürst Georg, die Prinzen Waldemar und Georg, sowie Prinz Nikolaus von Griechenland gruppirten. Der Kaiser war so triefend naß, daß er, als er auf die Landungsbrücke sprang, sich erst den Regen abklopfte, bevor er die Königin umarmte. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich seit ihrem letzten Hiersein nicht verändert, der Kaiser scheint ein wenig an Leibesumfang zugenommen zu haben. Von der Landungsstelle aus begaben sich der Hof und die Gäste in langem Wagenzuge nach dem Bahnhofe; obwohl der Regen inzwischen aufgehört hatte, war jetzt nur wenig Volk auf den Straßen, und nur auf einigen Stellen erscholl Hurrahrufen. Auf der Eisenbahnstrecke, die der Zug zu passiren hatte, waren die peinlichsten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Schon vom frühen Morgen ab waren alle Uebergänge von Beamten bewacht, denen das feierliche Versprechen abgenommen war, gewissenhaft ihren Posten zu versehen, und der größeren Sicherheit halber wurde die Strecke vor Abgang des Zuges noch erst von Eisenbahnbeamten untersucht. Um 8 Uhr fand auf Schloß Fredensborg eine Tafel von 60 Gedecken statt, zu welcher auch der Generaldirektor der dänischen Staatsbahnen Tegner und der Betriebsinspektor Westergaard, die den Zug geführt hatten, hinzugezogen waren.

(Voss. Ztg.)

Kopenhagen, 27. August. In höchlich charakteristischer Sprache stellt die dänische „Nationaltidende" die bekannten Angaben über die politische Thätigkeit der Zarin Maria Feodorowna in Abrede. Jene Angaben seien die Frucht des bösen Gewissens gegen Dänemark, dem man etwas versprochen, aber nicht gehalten habe, und daneben der Ausdruck der Einsicht, daß die deutsche Politik lediglich zu der Annäherung zwischen Rußland und Frankreich geführt habe. Die Tonart des Kopenhagener Hofblattes zeugt immerhin von gesteigertem Selbstgefühl. Daß Deutschland den Dänen ein Versprechen gegeben und gebrochen habe, ist freilich nicht wahr; jene nordschleswigsche Klausel im Prager Frieden vom 23. August 1866 ging lediglich Oesterreich an und dieses hat, wie jüngst bemerkt, im Herbst 1878 ausdrücklich auf die Ausführung derselben verzichtet. Ueber die Verhältnisse in Nordschleswig liegen unterdeß in der halbneutralen norwegischen Presse einige nicht uninteressante Angaben vor. Demnach findet es der betreffende norwegische Tourist, Herr Christopher Christophersen, bedauerlich, daß die dänischen Nordschleswiger durch die „deutsche Unterdrückung" zu einer kleinlich chikanösen Führung des nationalen Kampfes sich hätten verleiten lassen — ein immerhin bemerkenswerthes Eingeständniß. Wichtiger ist, daß aus Nordschleswig jetzt eine Agitation in ganz Skandinavien organisirt werden soll. Fahrten nach Nußwed auf Seeland u. s. w. zu diesem Zwecke sind noch erinnerlich; jetzt wird eine solche nach Norwegen vorbereitet und man hofft dann auch

in Schweden das nordische Interesse für die „schleswigsche Frage" zu erwecken. Wie ein norwegisches Blatt sagt: es ist nothwendig, daß Skandinavien das schleswigsche Land als Bollwerk gegen die „Invasion des geistesarmen Germanismus" behält. Eine Aeußerung, die so recht den dortigen literarischen Größenwahnsinn kennzeichnet und die vielleicht unsere jüngste Literaturschule mit ihrem Kultus Ibsens und des sonstigen nordischen „Realismus" etwas stutzig machen könnte.

Rußland.

In den russischen Hafenplätzen sind in der letzten Zeit wiederholt Führer russischer wie deutscher Handelsschiffe mit erheblichen Zollstrafen belegt worden, weil geheime Verschläge auf ihren Fahrzeugen vorgefunden wurden. In Folge des neuesten Ausfuhrverbots sind nun dieserhalb amtliche Ermittelungen angestellt worden; die russische Zollverwaltung geht von dem Gesichtspunkt aus, daß die auf Handelsfahrzeugen vorkommenden Verschläge in dem Falle nicht als heimliche Verstecke gelten sollen, wenn sie durch Schlösser, Haken, Griffe u. dergl. äußerlich kenntlich gemacht und der Kontrolle leicht zugänglich sind, daß aber alle Verschläge, die mit Brettern oder anderweit verdeckt und nicht durch äußere Merkmale als geschlossene Hohlräume kenntlich gemacht sind, im Sinne des Zollgesetzes als Verstecke angesehen werden müssen.

Asien.

Nach den letzten der „Voss. Ztg." aus Kairo unter dem 19. d. M. zugekommenen Meldungen läßt der Gesundheitszustand der Pilger im Quarantainelager von Tor nichts zu wünschen übrig. Nach den Untersuchungen des Dr. Kochmann an Ort und Stelle hat sich bei den vereinzelten Krankenfällen auch nicht die leiseste Spur des Cholerabacillus gezeigt, dagegen haben hartnäckige Durchfälle einen epidemischen Charakter angenommen. Trotz dieser beruhigenden Nachricht führt die egyptische Regierung ihre Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera mit aller Strenge weiter durch. So ist der große Markt von Tanta, welcher in diesen Monat fällt und über hunderttausend Besucher anzuziehen pflegte, für dieses Jahr aufgehoben und den Sanitätsbehörden eingeschärft worden, den Durchgang der Pilgerschiffe „Somali", „Hassan Pascha" und „Sahel", welche am 22., 25. und 26. d. M. den Kanal von Sues passiren werden, sorgfältig zu überwachen.

Nach den amtlichen Berichten sind in diesem Jahre 831,241 Feddan Landes (der Feddan zu 44½ Aren) mit Baumwollenanpflanzungen bedeckt. Tritt in Folge der Feuchtigkeit oder des Wurmfraßes keine Mißernte ein, so hofft man auf ein höheres Ergebniß als im verflossenen Jahre.

Auch hier zu Lande beschäftigen die möglichen Folgen der russisch-französischen Verbrüderung die Gemüther in ungewöhnlicher Weise. Daß Egypten bei einem europäischen Weltkriege wenig oder gar nichts zu fürchten habe, wie einige Politiker am Nil meinen, dürfte stark bezweifelt werden müssen.

Wie aus Japan gemeldet wird, ist auf wiederholte Bitten des Zäsarewitsch der Gouverneur des Distrikts, in welchem Otsu liegt, wiederum in sein Amt eingesetzt worden, nachdem er vom Mikado degradirt worden war. Dagegen ist das Urtheil über den Polizeichef, welcher nicht nur degradirt, sondern entlassen wurde, nicht gemildert worden.

Die Verabschiedung des Vikomte Aoki, des Ministers des Auswärtigen, soll sich von einem Zwist mit dem russischen Gesandten herschreiben. Der neue Minister, Vikomte Enomoto, hat Japan mehrere Jahre in Petersburg vertreten und soll sich dort großer Beliebtheit erfreut haben. Bezüglich der Vertragsrevision soll er die Ansicht ausgesprochen haben, daß es, selbst wenn Japan Einräumungen machen müsse, besser wäre, die Angelegenheit baldigst zu ordnen.

Ein chinesisches Geschwader unter Admiral Ping hat zum ersten Male Yokohama besucht. Es bestand aus 6 Schiffen. Bei den Festlichkeiten hielt u. A. der chinesische Gesandte in Tokio eine Ansprache. Es ist das Gerücht entstanden von einem Handels- und Schutz- und Trutzbündniß zwischen China und Japan. Dieses Gerücht hat seine einzige Begründung in den Reden, welche bei dem zu Ehren des Admirals gegebenen Festmahl gehalten wurden.

Einer in San Francisco aus Japan eingelaufenen Meldung zufolge will der Mikado die drei 4 Grad südlich des Loochoo-Archipels im stillen Ozean gelegenen Vulkan-Inseln in den Besitz des Staates bringen. Dieselben sollen sich für japanische Kolonisirung trefflich eignen.

Amerika.

Newyork, 28. August. (W. T. B.) Der „Newyork Herald" bringt folgende Nachrichten vom chilenischen Kriegsschauplatz: Das Land zwischen Vina del Mar und Quillota befindet sich in den Händen des Kongreßgenerals Canto, dessen Kavallerie die Umgegend durchstreift, um Proviant und Rekruten zu erlangen. Die Eisenbahn von Sant Jago nach Valparaiso ist zerstört; ein Regiment derselben hat sich auf der Straße nach Sant Jago verschanzt und beherrscht dieselbe. Balmaceda hat, in der Befürchtung, daß Canto sich lieber auf das ungenügend gedeckte Sant Jago werfen, als einen Angriff auf Valparaiso wagen würde, 2300 Mann Truppen an Bord der „Imperiale" nach Falcahuano eingeschifft, von wo dieselben mittelst Eisenbahn nach der Hauptstadt geschafft werden sollen. Die Ausschiffung der Truppen gelang, da der „Imperiale" den Schiffen der Insurgenten zu entgehen wußte. Die Insurgenten haben die Hacienda des zukünftigen Präsidenten Claudio Vicuna, welche sich 30 Meilen von Valparaiso befindet, zerstört. Die Kongreß-Kreuzer „Esmeralda" und „O'Higgins" befinden sich auf der hohen See und scheinen einen Angriff auf die Forts und die Torpedoboote der Regierung nicht wagen zu wollen. Man nimmt allgemein an, daß Valparaiso nicht bombardirt werden wird.

Newyork, 28. August. (W. T. B.) Der „New-York Herald" berichtet ferner aus Chile: Die Insurgenten, welche beim Beginn des Aufstandes die Armee verließen, sind mit Mannlicher-Gewehren kleinen Kalibers bewaffnet. Die mit rauchschwachem Pulver hergestellte Munition kommt hier zum ersten Male im Kriege zur Anwendung. Man hat festgestellt, daß die Waffe eine große Durchschlagsfähigkeit hat, und daß mehrere hintereinander stehende Mannschaften von ein und derselben Kugel durchbohrt wurden. Ein noch der Bestätigung bedürfendes Gerücht besagt, es seien Truppen von Coquimbo und Santiago im Anmarsche auf Valparaiso, um Canto einzuschließen und zur Uebergabe zu zwingen.

Newyork, 28. August. Dem „World" wird aus Valparaiso gemeldet, daß die Insurgenten eine entscheidende Niederlage erlitten haben. Ihre die Stadt Valparaiso bedrohende Armee wurde von den Truppen Balmacedas vollständig umringt und erdrückt. Nachdem die Stadt seit mehreren Tagen durch die Erwartung der bevorstehenden Schlacht in Unruhe versetzt worden war, lauteten die letzten Nachrichten über die Stärke und die Stellung der Armeen so günstig und so siegesgewiß, daß die Bevölkerung Valparaisos ihre Flucht vergaß und mehrere Geschäfte ihre Lokale wieder öffneten. Dieses Vertrauen auf den Sieg der Regierung wurde durch die folgenden Ereignisse vollkommen gerechtfertigt. Der Entscheidungskampf fand am 25. August statt. General Canto machte den fruchtlosen Versuch, die Linien Balmacedas zu durchbrechen. Von dem Ausgange dieses Angriffs hing das Schicksal Valparaisos ab, und dann wäre auch Santiago den Insurgenten kampflos in die Hände gefallen. Trotzdem war es ein verzweifeltes Unternehmen, da die Streitkräfte Balmacedas von Vila del Mar bis Placilla aufgestellt waren und auf den Hügeln eine starke Stellung einnahmen. Das steile Felsenufer ist an sich schon eine natürliche Festung; die senkrecht abstürzende Felswand bildet einen unübersteiglichen Wall, auf dessen einer Seite, an dem Fuße des Gebirges, die Eisenbahn vorüberfährt, auf welcher Balmaceda seine Verstärkungen heranzog. Die Kavallerie Balmacedas war die Elitetruppe seiner Armee, während die Insurgenten nicht über eine hinreichende Anzahl von Pferden verfügten. Die Artillerie derselben übertraf die der Regierungstruppen zwar an Zahl, war ihr aber in Bezug auf Treffsicherheit durchaus nicht gewachsen. Die Gerüchte, die über den Verlauf der Schlacht nach Valparaiso gelangten, lauteten sehr widersprechend. Es hieß anfangs, die Regierungstruppen seien durch den heftigen Ansturm der Insurgenten ins Wanken gebracht. Dann kam die Meldung, welche die Bevölkerung der Stadt in die größte Aufregung versetzte, daß der Feind seine ganze Artillerie auffahre, um Balmaceda aus seiner festen Stellung auf den Höhen zu vertreiben. Hiergegen wurde die Kavallerie Balmacedas ausgesandt, welche von den beiden Flügeln aus in rechtem Winkel zu der Linie der Regierungstruppen hervorbrach. Der Erfolg dieser Bewegung war ein vollständiger. Der Feind, von drei Seiten eingeschlossen, war im Zentrum wie auf den Flügeln dem Angriff Balmacedas ausgesetzt. Damit war die Schlacht entschieden, es handelte sich nur noch um Uebergabe oder Niederlage der Insurgenten, die wie Ratten in der Falle saßen. Dieselben fochten wie Verzweifelte, aber ihr Widerstand währte nur kurze Zeit. Vergebens schauten sie nach Hülfe von der See her aus. Die Torpedoboote der Regierung „Almirante Condell" und „Almirante Lynch" lagen zwischen ihnen und ihren Schiffen und so blieb den Insurgenten nur die Wahl zwischen Tod oder Unterwerfung auf Gnade oder Ungnade. — Mit der Unterwerfung der Insurgenten ist der Krieg noch nicht beendet. Die Truppen unter General Canto machen blos einen Theil der Kongreßarmee aus. Vorläufig wenigstens ist jedoch der Versuch eines Einbruches in das von Balmaceda beherrschte Gebiet völlig mißglückt. Freilich haben die Insurgenten noch den wohlhabendsten nördlichen Theil von Chile in ihrer Gewalt, in denen sich reiche Salpeterminen befinden. Dazu befindet sich Balmaceda in großer Geldnoth, während die Insurgenten noch große Summen aus ihren Salpeterminen ziehen können. Balmaceda beherrscht zwar eine größere Zahl von Provinzen, aber diese bedecken ein kleineres Territorium, als die in der Gewalt der Insurgenten befindlichen. Die Niederlage der Kongreßtruppen ist hauptsächlich ihrer überstürzten Offensive zuzuschreiben. Sie unterließen es, sich in Valparaiso vor der Ankunft des Kreuzers „Errazuriz" zu befestigen. Sie warteten die Ankunft von Verstärkungen aus dem Norden nicht ab. Sie verfügen aber noch immer über zahlreiche Truppen in Iquique, Tarapaca und allen Nordprovinzen, die sich durch neue Rekrutirung beständig vermehren. In wenigen Wochen wird überdies Balmaceda aus dem Amte scheiden und sein Nachfolger Claudio Vicuna ist ein viel schwächerer Charakter. Obgleich somit die Insurgenten einen schweren Schlag erlitten haben, sieht doch mit dem Regierungsantritt des neuen Präsidenten eine Sammlung ihrer Kräfte und eine Erneuerung der Feindseligkeiten zu erwarten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. August. In Bezug auf die schon lange schwebende Frage der Anrechnung der Militärdienstzeit bei Pensionirung besoldeter Gemeindebeamten wird dem „B. T." geschrieben: Eine Anzahl Beamter dieser Kategorie hat an den Herrn Reichskanzler eine diese Frage betreffende Petition gerichtet, welche in der Bitte gipfelt:

„Ew. Excellenz wollen in die gesetzlichen Wege leiten, daß die von uns während unserer Militärdienstzeit erdiente Invalidenpension nicht mehr an den Staat, sondern an die Kommunen abgetreten, und diese sodann verpflichtet werden, bei dereinstiger Pensionirung unsere Militärdienstjahre ebenso in Anrechnung zu bringen, wie dies bei den unmittelbaren Staatsbeamten grundsätzlich geschieht und im § 65 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 vorgeschrieben worden ist."

Die Frage verdient um so mehr die wohlwollendste Erwägung, als die königliche Staatsregierung bereits durch § 7 des Gesetzes vom 6. Juli 1885 das im Ministerialerlasse vom 17. Dezember 1867 ausgesprochene Prinzip der Nichtanrechnung der Militärdienstjahre bei den mittelbaren Staatsbeamten dadurch durchbrochen hat, daß sie den Kommunal-Elementarlehrern bei der Pensionirung die Zeit ihres aktiven Militärdienstes mit anrechnet. Dieser Erlaß vom 17. Dezember 1867 legte dar, daß der Staat bei der Pensionirung seiner Beamten nur die ihm selbst geleisteten Dienstjahre, mithin auch die Militärdienstjahre, welche zugleich Staatsdienstjahre sind, in Anrechnung bringt, und daß demzufolge auch die Kommunen nur für verpflichtet erachtet werden können, diejenige Dienstzeit in Anschlag zu bringen, welche ihnen selbst, nicht aber Dritten, geleistet worden ist. Innerhalb der städtischen Beamtenkreise wird eifrig dafür gewirkt, auch dem Reichstage eine Petition derselben Richtung zugehen zu lassen.

* Landgericht. Ferienstrafkammer. — In gestriger Sitzung wurde über fünf Stunden gegen die Arbeiter Hermann Needel, Max Marx, Max Gutzke und K. Kröger verhandelt. Am Nachmittag des 7. Mai d. J. — es war Himmelfahrtstag — befand sich der erste der Angeklagten mit noch mehreren Arbeitern im Lokale der Frau Gutzke in der Frauenstraße. Gegen Abend hin entfernten sie sich aus genanntem Lokal, um nach Fietzke's Gastwirthschaft auf der Schiffbaulastadie, die sogenannte „Arbeiterbörse", zu gehen, um dortselbst wegen Arbeitsangelegenheit zu verhandeln. Es fiel dabei manch hartes Wort, so daß F. den Needel, der ihm der Tollste zu sein schien, aus dem Lokal wies. Aber dessenungeachtet betrat Needel doch wieder die Gaststube. Der Wirth kam herunter und bald war N. mit Fietzke in Streit verwickelt, wobei N. dem F. mit einem Messer einen Stich in den Bauch versetzte. Auch Marx drang, trotzdem er zum Betreten des Lokals kein Recht mehr hatte, wieder ein und griff nach einem Seidel, mit welchem er nach der Frau des F. schlug. Weiter hat er die Fensterscheibe von der Thür zertrümmert. Bei Gutzke konnte nur erwiesen werden, daß er der Frau Fietzke vor die Brust stieß. Kröger wurde von jeglicher Anklage freigesprochen. Needel und Marx wurden des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung, Gutzke der einfachen Körperverletzung für schuldig befunden. Es traf N. eine Strafe von 2 Jahren 2 Monaten, M. eine solche von 9 Monaten und G. eine solche von 10 Tagen Gefängniß. — Während der Verhandlung wurde ein Zeuge, der Schiffsarbeiter Robert Tabler, wegen ungebührlichen Betragens, zweimal zu 3 Tagen Haft verurtheilt.

* Nachdem bereits am Mittwoch in Berlin eine Trauerfeier für den verstorbenen früheren Vorsitzenden der Tiefbau-Berufsgenossenschaft, Herrn W. Bartell, stattgefunden hatte, wurde dessen Sarg nach seiner Heimathstadt überführt und fand hier gestern Nachmittag 3 Uhr auf dem Pommerensdorfer Kirchhofe die Beisetzung der Leiche statt. Ingenieur Bartell, eine Autorität in seinem Fach, war u. a. bei der Ausführung der Berliner Stadtbahn, des Oder-Spreekanals, der Spree-Regulirung hervorragend betheiligt. Es gaben deshalb auch gestern sehr viele Berufsgenossen dem verstorbenen Kollegen das letzte Geleit; so war unter anderem aus Berlin eingetroffen der Direktor der Tiefbau-Berufsgenossenschaft, Herr Schneider. — Herr Prediger Tr. Scipio hielt zunächst in der Kapelle des Kirchhofs eine weihevolle Rede, welche auf die Leidtragenden einen tiefen Eindruck hervorrief, und segnete sodann am Grabe selbst nach einem kurzen Gebet die sterblichen Ueberreste des Verstorbenen ein.

Vermischte Nachrichten.

Kiel, 28. August. Der dänische Postdampfer „Skirner" übersegelte heute Nacht im Belt ein Fischerboot, von dessen Bemannung Niemand gerettet wurde.

Preußisch-Holland, 28. August. Auf eine Anzeige hin wurde bei einem Besitzer in Göttchendorf eine Haussuchung abgehalten und hierbei dessen Vater in einem gänzlich verkommenen Zustande, den Körper mit Ungeziefer bedeckt, vorgefunden. Er war von seinem Sohne zwei Jahre eingesperrt worden und verstarb gleich nach seiner Auffindung. Der unnatürliche Sohn wurde sofort verhaftet.

Köln, 28. August. Beim gestrigen Wettringen zwischen Abs und Erneste aus Lüttich siegte ersterer.

Hamburg, 28. August. (Tel. Meld.) Der Hamburger Schraubendampfer „Cetia" ist auf der Fahrt von Hamburg nach Petersburg 30 Seemeilen nördlich von Helgoland gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Kopenhagen, 28. August. (Tel. Meld.) Der preußische Generallieutenant a. D. von der Gröben ist gestern beim Wegfahren von der Eisenbahn in Helsingör verunglückt; derselbe wurde mit seiner Frau und Tochter aus dem Wagen hinausgeworfen. Der General wurde in das Hospital gebracht, wo er nach zwei Stunden starb, Frau und Tochter blieben unverletzt.

Melbourne, 28. August. (Tel. Meld.) In der Nacht vom 27. August fand in der Bucht von Port Philipp ein Zusammenstoß der britischen Schiffe „Easby" und „Gambier" statt. Der „Gambier" wurde von „Easby" Mittschiffs getroffen und sank binnen 7 Minuten. Die Verwirrung unter den nur halb angekleideten Passagieren war groß; der größte Theil derselben wurde an Bord des „Easby" aufgenommen. 25 Personen gingen mit dem „Gambier" unter.

San Francisco, 27. August. (Tel. Meld.) Nach Meldungen aus Shangai verübten 500 chinesische Piraten in der Provinz Wunchon gräßliche Greuelthaten. Viele Dörfer wurden niedergebrannt, Männer, Frauen und Kinder niedergemetzelt. Die Piraten beabsichtigten, hochgestellte Persönlichkeiten zu fangen, dieselben als Geiseln wegzuführen und für deren Freilassung ein hohes Lösegeld zu erpressen.

Börsen-Berichte.

Posen, 28. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 73,10, do. loko ohne Faß 70er 53,10. Still. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 28. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,30, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,00. Sehr ruhig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,50. Ruhig, aber fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,35 G., 13,40 B., per September 13,22½ bez., 13,25 B., per Oktober 12,25 bez., 12,27½ B., per November-Dezember 12,60 bez., 12,60 B. — Ruhig, stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 29,000 Zentner.

Köln, 28. August, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,50, do. neuer 23,75, do. fremder loko 26,25, per November 22,90, per März 21,90. Roggen hiesiger loko alter 24,00, neuer 24,00, fremder loko 28,00, per November 24,40, per März 23,40. Hafer hiesiger loko alter 16,50, neuer 13,50 fremder 17,25. Rüböl loko 66,50, per Oktober 64,70, per Mai 1892 64,70.

Hamburg, 28. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August —,—, per September 78,75, per Dezember 68,75, per März 66,25. Behauptet.

Hamburg, 28. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,35, per September 13,26, per Oktober-Dezember 12,67½, per Januar-März 12,80. — Stetig.

Pest, 28. August, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Herbst 10,47 G., 10,49 B., per Frühjahr 1892 11,07 G., 11,09 B. Hafer per Herbst 5,88 G., 5,90 B. per Frühjahr (1892) 6,15 G., 6,17 B. Mais per August-September 6,40 G., 6,45 B., per Mai-Juni 1892 6,02 G., 6,04 B. Kohlraps per August-September 14,70 G., 14,75 B. — Wetter: Schön.

Paris, 28. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl matt, per August 63,00, per September 63,80, per September-Dezember 64,20, per November-Februar 64,70. Spiritus fest, per August 38,25, per September 39,00, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 39,75. — Wetter: Schön.

Paris, 28. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl beh., per August 74,50, per September 74,75, per September-Dezember 75,50. November-Februar 77,50. Mehl weich., per August 63,00, per September 63,60, per September-Dezember 64,00, per November-Februar 64,60. Spiritus fest, per August 39,00, per September 39,50, per September-Dezember 39,50, per Januar-April 40,00.

London, 28. August, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide allgemein sehr ruhig, englischer Weizen knapp, nominell, fremder und angekommener williger ohne Nachfrage. Uebriges ruhig, unverändert. — Wetter: Heiter.

Fremde Zufuhren: Weizen 36,940, Gerste 19,690, Hafer 32,340.

London, 28. August, Nachm. 1 Uhr 56 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 52 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 92 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 25 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 2 Sh. 6 d.

Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d.

Glasgow, 28. August, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Viehmarkt.

Berlin, 28. August. Städtischer Zentral-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Gestern bezw. heute standen am kleinen Markt zum Verkauf: 310 Rinder, 2516 Schweine (darunter 413 Dänen und 198 Bakonier), 1163 Kälber und 2013 Hammel.

Von **Rindern** wurden nur 25 Stück geringe Waare verkauft.

Der **Schweine**markt hatte matten Verlauf und wird bei dem verhältnißmäßig starken Zutrieb nicht geräumt. 1. Qualität fehlte, für 2. und 3. Qualität wurden gezahlt 50—56 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Für Bakonier wurden 50—51 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück gezahlt.

Das **Kälber**geschäft war gedrückter als am letzten Montag. Die früheren Preise waren nicht ganz zu erzielen. Der Markt wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 55 bis 58 Pf., ausgesuchte Posten auch darüber, 2. Qualität 51—54 Pf. und 3. Qualität 46 bis 50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

In **Hammeln** fand kein Umsatz statt.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Brügge 28. August. Die Regierung hat soeben die eingereichten Pläne behufs Anlegung eines Seehafens genehmigt.

Paris, 28. August. Der Bürgermeister von Vichy ersucht durch Maueranschlag die Bevölkerung, auf Wunsch des Großfürsten Alexis, denselben mit weiteren Ovationen zu verschonen.

Petersburg, 28. August. Aus dem Tambowschen Gouvernement wird mitgetheilt: Die Noth ist dermaßen groß, daß die Bauern ihre Schafe für einen Rubel, die Pferde für neun Rubel verkaufen. Alles, was die Regierung und die Landschaftsverwaltung werden thun können, um den Nothleidenden zu Hülfe zu kommen, dürfte in keiner Weise ausreichen. Schon binnen wenigen Wochen wird das Elend vollständig sein.

Im Gouvernement Mohilew ist es zu Gewaltthätigkeiten der Bevölkerung gegen die Polizei gekommen, weil zahlreiche von den aus Moskau ausgewiesenen Juden daselbst Aufenthalt genommen haben.

Letzte Nachrichten.

Essen a. d. Ruhr, 28. August. In der Bochumer Stempelangelegenheit hat, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" erfährt, nach Abschluß des Ermittelungsverfahrens eine kleinere Anzahl von Meistern und Arbeitern eine mehrmalige Vorladung vor dem Richter im Untersuchungsverfahren erhalten.

Wien, 28. August. Ueber die diesjährige Seereise der Kaiserin sind, wie die „Politische Korrespondenz" versichert, noch keine endgültigen Dispositionen getroffen; indessen sei eine Fahrt nach Konstantinopel in diesem Jahre nicht in Aussicht genommen.

Wie dieselbe Korrespondenz aus Kopenhagen erfährt, wäre in dortigen unterrichteten Kreisen von einer angeblichen Absicht der Kaiserin von Rußland, Frankreich zu besuchen, nichts bekannt. Es wird angenommen, daß den Gerüchten irrthümlicher Weise eine Verwechselung mit der bevorstehenden Reise des leidenden Großfürsten zu Grunde liege, welcher sich auf dem Seewege nach dem Mittelmeer begiebt, um den Winter in Algier oder im Kaukasus zuzubringen. Hierbei wäre der Besuch eines französischen Hafens nicht ausgeschlossen.

London, 28. August. Ueber die am 19. d. in Witebsk wegen der Ausfuhr von Roggen stattgehabten Unruhen wird der „Times" aus Petersburg gemeldet, die zusammengerottete Volksmenge habe das Militär angegriffen und genöthigt, sich zurückzuziehen. Als dann Verstärkungen eingetroffen seien, habe das Militär auf die Menge welche die Ausfuhr von Getreide verhindern wollte, gefeuert, um dieselbe zum Verlassen des Bahnhofs zu zwingen. Dabei seien zwei der Tumultuanten getödtet worden. Auch die Eisenbahnbediensteten seien von der erregten Volksmenge angegriffen, die Getreidehändler seien mißhandelt und deren Häuser geplündert worden. Die Ruhe habe nur mit großer Mühe wiederhergestellt werden können.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 29. August 1891.

Zunächst etwas kühleres, vielfach wolkiges Wetter mit frischen südwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 27. August — 0,58 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 27. August + 1,43 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 27. August + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 27. August, Oberpegel + 5,29 Meter, Unterpegel + 1,72 Meter. — **Warthe** bei Posen, 27. August, + 1,32 Meter. — **Netze** bei Usch, 24. August + 2,32 Meter.

Berlin, den 28. August 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,60 b G	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,80 b	Westfälisch. do.	4%	102,0 b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,40 G	do. do.	3½%	95,10 b
do. do.	3½%	97,80 b	Westpr. rittersch.	3½%	[illegible]
Preuß. St.-Anl.	4%	101,25 b	Hannover. Rtbr.	4%	101,40 b
do. do.	4%	——	Hess.-Nass. do.	4%	101 40 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 b G	Kur- u. Neumärk.	4%	101 40 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,60 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	101,30 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,40 b
do. do. neue	3½%	95,60 G	Posensche do.	4%	101,40 b
Westf. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,40 b
Berliner Pfdbr.	5%	113 60 G	Rh. u. Westf. do.	4%	101,70 b
do. do.	4½%	108 90 G	Sächsische do.	4%	101 40 b
do. do.	4%	102,80 G	Schlesische do.	4%	101 40 b
do. do.	3½%	96,00 b	Schl. Holst. do.	4%	101,40 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98 50 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	102,30 G
do. neue	3½%	95 25 b	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	——
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,80 b	Hamburg. Rente	3½%	—,—
do.	3½%	94,20 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	88,25 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	169,00 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	94,00 b G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	139 10 G
Pommersche do.	3½%	95 90 b G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,75 b
do. do.	4%	101,00 b	Meininger 7 Guld.-Loose		27 60 b G
Posensche do.	4%	101,10 G			
do. do.	3½%	94,60 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,00 B			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	44 10 b G	Rum. St.-A. Obl.	5%	105 20 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 00 G	do. do. amortb.	5%	98 70 b G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	94,00 G	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	——
do. do.	3½%	89 80 b	do. do. 1880	4%	96 60 b
Italienische Rente	5%	89,60 B	do. do. 1887	4%	——
Mexican. Anleihe	6%	84,40 G	do. Goldrente	6%	103,75 b
do. do. 20 L. St.	6%	86 60 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	104 20 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	64,20 b B
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	95,00 b G	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4½%	77,75 b	do. Bodencr. neue	4½%	95 80 G
do. do.	5%	——	Serb. Gold-Pfdb.	5%	[illegible]
Oesterr. Silb.-R.	4½%	77,80 G	do. Rente	5%	85 90 b
Oest. 250 fl. 1854	4%	116 30 b	do. do. neue	5%	86,30 b G
do. Cred. 100 1858	—	334,90 b	Ungarische Gold-Rente	4%	88,60 G
do. 1860er Loose	5%	118 30 G	Ungarische Papier-Rente	5%	86 30 b G
do. 1864er Loose	—	318,90 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	100,10 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	50,50 G	Dux-Bodenbach	4%	220 00 b
Frankf. Güterb.	4%	80 90 b G	Gal. Carl-Lud.	4%	88 50 b
Lübeck-Büchen	4%	146 40 b	Gotthardbahn	4%	126 50 b
Mainz-Ludwigh.	4%	109 10 b G	It. Mittelm.-B.	4%	90,00 b
Marb.-Mlawka	4%	53 00 b	Kursk-Kiew	5%	——
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,00 b G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	120 70 b
Ostpr. Südbahn	4%	73,60 b	do. Nordwb.	5%	86,40 b
Saalbahn	4%	39 00 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	89 75 G
Stargard-Posen	4½%	102 00 G	Südöst. (Lomb.)	4%	44 20 b
Amsterd.-Rottd.	4%	135,80 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	——	do. Wien	4%	201 60 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	——
Marb.-Mlawka	5%	106 75 b G
Ostpreußische Südbahn	5%	108 50 b G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	——	Gr. R ss. Eisenb. g	3%	——
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,50 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88,50 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	%	89 75 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	[illegible]
do. Starg.-Pos.	4%	——	Losowo-Sewastop.	5%	[illegible]
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	[illegible]
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 10 G	do. Smolensk. g.	5%	99 10 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101 60 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	85 70 b
do. conv.	4%	101 30 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	89 50 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81 00 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 60 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,20 b G	Rybinsk-Bologoye	5%	89 10 G
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	84 00 b B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	78 60 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,40 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81 20 G	Transkaukasisch. g.	3%	80 30 G
Oest. Franz.-Stsb.	5%	105 00 b G	Warschau-Terespol	5%	99,20 G
do. do. Gold-Pr.	4%	95 25 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 25 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62 00 G	Wladikawkas gar.	4%	92,00 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	——	Zarskoe-Selo	5%	——
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	108,30 G
Brest-Grajewo	5%	96 60 b	Oregon Railway Nav.	5%	94 00 b G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	88,20 b G	Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	[illegible]
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	——	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	[illegible]
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	91 70 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 b G	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 50 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,65 b G
do. do. do.	4%	101,30 b G	do. do.	3½%	92,60 b G
do. do. conv.	4%	101,30 b G	do. do. Com. Obl.	3½%	92,50 b G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	93,00 b	do. do. 6. (rz 110)	5%	——
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101 30 b G
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 40 b G	do. do. (rz. 100)	3½%	95,00 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 40 b G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 75 G	do. do. do.	4%	100,90 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108 60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (fdb 90)	4½%	100,00 b
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	101 90 G
			do. do. (rz. 110)	4%	99,50 G
			do. do. (rz 100)	4%	99,00

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890.			Div. p. 1890	
Pt. f. Spr.-Prd.-H.	—	62,50 G	Dtsch. Genossensch.	8	119 80 b G
Berliner Cassenver.	8½	133,00 G	Disc.-Command.	11	165 10 b
do. Handelsges.	9½	127,70 b	Dresdner Bank	10	130 50 b
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	8	108,75 b
Bresl. Disc.-Bank	6	94,25 G	Pomm. Hyp. conv.	6	109,50 b G
Darmstädter Bank	6	——	Pr. Centr.-Bod.	10	152,90 B
Deutsche Bank	10	141 90 b	Reichsbank	8½	144,40 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	125 25 G	Hörder Bergw.	—	14,00 G
Bochum. Bgw. A.	6	71 10 b	do. conv.	—	27,05 b G
do. Gußstfab.	—	110 50 b	do. St.-Pr.	—	56 60 b B
Bonifacius	13½	115 50 b G	Hugo	10	105,40 b
Borussia Bergw.	—	13,50 B	Kön.- u. Laurah.	—	113,10 b
Donnersmarckh.	6	74,25 b G	Louise Tiefbau	—	206 80 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	64 50 b	Märk.-Westf.	—	232,00 G
Gelsenkirchener	12	[illegible]	Oberschlesische	5	57 80 b
Harkort Bergw.	—	[illegible]	Stolberg. Zink.-H.	3½	52 00 G
Hibernia	19	149,00 b	do. do. St.-Pr.	8½	121 75 b G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	6	——
Ahrens do.	0	42 00 G	Dessauer Gas	10	163 50 b
Böhmisches do.	14	232 00 G	Nobel Dyn. Trust	4	151,25 G
Bock do.	0	52 00 b G	G.-F. Harb.-Wien	—	225,35 G
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	18	240,05 b
Landré do.	8	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	—,—
Tivoli do.	4	116,00 b G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	—,—
Bredow. Zuckerf.	—	60,00 b G	do. (Lüders)	—	—,—
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	94,00 B	Grusonwerke	—	140,00 b B
Leopoldshall	—	80,30 G	Hallesche	35	[illegible]
Oranienburg	7½	82,00 b B	Hartmann	—	125,80 b G
do. St.-Pr.	7½	89,00 G	Pomm conv.	6	72,50 G
Schering	19	225,50 b	Schwartzkopf	—	230,25 b
Staßfurter	—	125 50 G	St. Vulc. L. B.	8	103,60 G
Union	12	123,75 B	Nordd. Lloyd	7	109 50 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	62,50 b
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	—,—
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-P. Cementf.	5	[illegible]
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	[illegible]
St. Ch.-F. v. Did.	36	217,50 b G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	217 75 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	97,50 B
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	——	Germania	40	1110 00 G
Berliner Feuer.	158	2855,00 B	Magd. Feuer	206	[illegible]
do. Ld. u. W. T.	120	1700,00 B	do. Rückv.	45	[illegible]
do. Leben	172½	4298,00 B	Preuß. Leben	37,5	[illegible]
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1115,00 B
Concordia, L.	45	1195 00 B	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 2⅞ G

Wechsel-Cours vom 28. August.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,20 b B
do. 2 Monat	2½%	167 55 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,25 G
do. 2 Monat	3½%	78,95 b
London 8 Tage	2½%	20,32 b G
do. 3 Monat	2½%	20,25 G
Paris 8 Tage	3%	80,35 G
do. 2 Monat	3%	80,00 b G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,15 b
do. 2 Monat	5½%	171,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,30 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 75 b B
Petersburg 3 Wochen	6%	204,75 b
do. 3 Monat	6%	203,75 b
Warschau 8 Tage	6%	205,30 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 75 B	Engl. Banknoten	20 315 b
Sovereigns	20,33 b G	Franz. Banknoten	80,35 G
20 Francs per Stück	16 15 b	Oesterr. Banknoten	172,05 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	206 50 b

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisirte Uebertragung und Bearbeitung von Friedrich Meister.

11) Nachdruck verboten.

„Wo sind die Polizisten?"

„Die sitzen in den Gebüschen in der Nähe des Prinzen, um darauf zu achten, daß außer seinen Spielkameraden ihm niemand nahe kommt."

„Gut," sagte Schomberg. „Und nun vergessen Sie nicht meine Instruktionen für heute Nachmittag, Monsieur Microbe."

„Sie können sich auf mich verlassen, Chevalier."

„Jetzt will ich gehen und ergründen, was unter diesem Versteckspiel zu verstehen ist," murmelte Schomberg.

Damit lenkte er seine Schritte dem Hauptausgange des Gartens zu.

6. Kapitel.

Er war nur eine kurze Strecke gegangen, als er die kaiserliche Equipage, die an den Livreen des Dieners und der Kutscher kenntlich war, neben der Fahrstraße haltend, erblickte.

Nicht weit davon war wiederum eine größere Ansammlung von Menschen, die mit lebhaftem Interesse zuschauten, wie der Erbe von Frankreich hier seine anerzogene Würde und Hoheit ablegte, um mit den Kindern des Volkes auch einmal wieder als ein rechtes Kind zu spielen.

Unter den Zuschauern befanden sich auch einige Wenige, deren Stellung, Rang oder Titel ihnen das Recht gaben, einen intimeren Verkehr mit dem jungen Prinzen für sich in Anspruch zu nehmen. Diese standen ganz in der Nähe desselben und zu ihnen gesellte sich nun auch Schomberg.

Nicht weit von dem prinzlichen Erzieher, der mit seinen kurzsichtigen, bebrillten Augen eifrig das Spiel der Knaben verfolgte, hatte Louise, das Blumenmädchen, ihre Ausstellung genommen.

Der Prinz und seine Gefährten befanden sich in ihren Verstecken und einem der Letzteren, dem kleinen Conneau, war die Aufgabe zugefallen, sie in dem hügeligen Dickicht wieder ausfindig zu machen. Da Lulu, der Sohn Napoleons, nicht gegenwärtig war, so brauchte Schomberg nicht zu fürchten, hier erkannt zu werden, was ihm, im Hinblick auf seine späteren Beziehungen zu Louise, nicht erwünscht gewesen wäre; er konnte daher das Blumenmädchen in aller Ruhe betrachten.

Langsam schlenderte er auf sie zu und forderte ein Sträußchen für sein Knopfloch.

Sie willfahrte lächelnd und steckte ihm die Blümchen mit graziöser Bewegung eigenhändig an; aber während sie dies that, begegnete ein Blick ihrer fieberheißen Augen den seinen, und dieser Blick ließ sein Herz erschauern.

Er suchte in seiner Erinnerung, wo er wohl solche Augen schon gesehen haben könnte. Er fand aber nichts. Solche Augen, aus denen weder die Hoffnung der Jugend, noch die Beruhigung des Alters blickte, in denen nichts lag, als die Anzeichen einer erwartungsvollen, bangen, unendlichen Angst, einer inneren Anspannung, die, wie eine überstraffe Sehne, gegen den leisesten Hauch empfindlich war, und die jeden Augenblick zerreißen konnte, — solche Augen gab es nicht zum zweiten Mal.

Er legte ihr ein Fünffrancsstück in die Hand.

„Ich danke Ihnen, Monsieur," sagte sie.

Er hörte ihre Stimme zum ersten Mal. Dieselbe war leise und wohlklingend, verrieth aber eine eiserne Entschlossenheit. Im späteren Alter, wenn der Wohlklang verschwunden war, mußte eine solche Stimme hart und grausam klingen.

Er trat wieder zurück und ließ sich in eine Unterhaltung mit dem Erzieher des Prinzen ein. Derselbe kannte ihn dem Ansehen nach und fühlte sich nicht wenig geschmeichelt, von einem so ausgezeichneten Kavalier, wie dem Kapitän von Schomberg, mit einer Ansprache beehrt zu werden.

Während dieser Unterhaltung verwendete der Chevalier keinen Blick von dem Blumenmädchen, welches geschäftig zwischen den anwesenden Herren hin und her trippelte, um ihre Vorräthe an den Mann zu bringen, von denen sie auch nur noch wenige Reste in ihrem Körbchen hatte.

Ihre Kleidung glich der einer Bäuerin aus den südlichen, in der Nähe der Pyrenäen gelegenen Provinzen. Diese Tracht paßte vortrefflich zu ihrer schlanken, mädchenhaften Figur; sie ließ die Füße und Knöchel unbedeckt, die so zart und zierlich waren, daß eine spanische Ballerina sie wohl darum hätte beneiden können.

Allein, auch während sie ihre Blumen verkaufte und auf die freundlichen Anreden antwortete, die allenthalben an sie gerichtet wurden, behielten ihre Augen stets denselben fieberhaft erregten Ausdruck. Seltsamer Weise schien sie sich auch nicht im mindesten um das Spiel des Prinzen zu bekümmern, sondern lediglich ihrem Geschäfte nachzugehen, welches ihr allerdings auch Profit genug brachte.

Wenige Minuten nach Schomberg's Eintreffen kam auch Microbe herangeschlendert, und zwar noch immer in Begleitung seiner beiden jungen Damen.

Mit harmloser Miene machte er sich an das Blumenmädchen heran, um noch ein Sträußchen zu kaufen. Louise hatte ihn bereits kommen sehen, und Schomberg entnahm aus dem Blicke, den sie dem Geheimagenten entgegenwarf, daß sie nur wenig Freude an diesem Kunden habe.

Monsieur Microbe nahm jedoch diesmal seine Blume ganz höflich und ruhig in Empfang, erlegte den Preis dafür und zog sich zurück. Gleich darauf aber, als fiele ihm etwas ein, trat er wieder an sie heran und raunte ihr etwas ins Ohr. Die Wangen des Mädchens erbleichten. Wenn Blicke zerschmettern könnten, so wäre dies Loos jetzt dem jungen Microbe beschieden gewesen; dieser jedoch ging lächelnd und leichten Schrittes zu seinen Gefährtinnen zurück.

Schomberg hatte die Worte nicht vernehmen können, die Microbe dem Blumenmädchen zugeflüstert hatte; da er aber nicht weit von den beiden Begleiterinnen desselben stand, so konnte er das Gewünschte aus deren lachend geführten Gespräch heraushören.

„Was haben Sie nur zu dem Kinde gesagt, das sie so zornig machen konnte?" fragte Mademoiselle Therese. „Sehen Sie nur, wie sie im Zorn die Rose zerpflückt."

„O," erwiderte Microbe, „nichts besonderes. Ich sagte ihr nur, daß ich gehört hätte, daß sie es sei, die unter dem Theaternamen Therese allabendlich im Alkazar sänge. Ich versprach ihr, heute Abend auf der Gallerie zu sein und als Erkennungszeichen die Beine über die Brüstung herunterbaumeln zu lassen."

„Dann ist's kein Wunder, das mußte sie ja auch ärgern, so für Therese gehalten zu werden!" lachte Mademoiselle Sara!

Therese aber warf der Freundin einen bösen Blick zu und wandte derselben den Rücken.

Als Schomberg sich mit dem prinzlichen Erzieher in ein Gespräch eingelassen hatte, war dies zugleich mit der Absicht geschehen, zu erforschen, wie weit dieser Mann sich im Falle der Noth zuverlässig und brauchbar erweisen könnte; allein schon nach einer kurzen Unterhaltung wurde ihm klar, daß derselbe in keiner Weise verwendbar sein würde.

Der Mann hatte den Posten nicht wegen seiner Menschenkenntniß, sondern wegen seiner Bücherweisheit erhalten; er konnte den Prinzen zwar sehr wohl im Griechischen und im Lateinischen, auch wohl in der Mathematik und in der Philosophie unterrichten, im übrigen aber war er einer jener Menschen, die in Theorien alles Mögliche leisten, vom praktischen Leben aber keine Ahnung haben.

Er erzählte dem Chevalier, daß er dem Kaiser mitgetheilt habe, wie sehr der Prinz von der Liebenswürdigkeit und der Schönheit dieses Blumenmädchens entzückt sei. „Mit dreizehn Jahren kann einem das Herz noch keine Streiche spielen," hatte Napoleon III. darauf gesagt. „Wenn aber nach Verlauf von zwei Jahren mein Sohn nach den Weibern auszuschauen beginnt, dann haben Sie es mich wissen zu lassen; zu Lulu aber sagen Sie nichts hiervon."

„Auch ich selber finde das Mädchen reizend," murmelte der Gelehrte, „sie besitzt eine Intelligenz, die man ihrer Jugend nicht zutrauen sollte, und dabei hat sie auch schon merkwürdig viel gelesen."

„Sie haben also bereits mit ihr gesprochen," bemerkte Schomberg.

„O, schon oft."

„Kennen Sie denn das Mädchen schon längere Zeit?"

„Ungefähr seit drei Wochen. Sie überreichte dem Prinzen bei dessen erster Ausfahrt zu Ostern einen schönen Rosenstrauß und seit der Zeit hat er sie in sein Herz geschlossen. Ich habe daher Gelegenheit genommen, ihr, während der Prinz spielt, allerlei gute Rathschläge zu geben. Sie glauben nicht, wie unschuldig sie noch ist, und dabei ist Paris doch, wie ich mir habe sagen lassen, eine durch und durch verdorbene und gefährliche Stadt!"

Schomberg konnte sich eines Lächelns über den harmlosen Bücherwurm kaum erwehren; er setzte jedoch die Unterhaltung fort und erfuhr nun, daß die Freundschaft zwischen dem Prinzen und dem Blumenmädchen nach und nach eine immer engere geworden sei und daß der Knabe jetzt nie mehr in das Boulogner Gehölz fahre, ohne darauf zu bestehen, Louise zu begrüßen und von ihr Blumen zu kaufen, und dies geschehe fast regelmäßig drei Mal in der Woche, und zwar gewöhnlich Montags, Mittwochs und Sonnabends.

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige von Mk. 2,35 bis Mk. 12,40 per Meter (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrikdepot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Stettiner gemeinnützige Baugesellschaft.

Wir beabsichtigen in der Umgegend der Stadt Stettin Bauflächen von 2000 bis 4000 qm Größe zu erwerben und ersuchen Besitzer solcher Flächen, welche uns diese überlassen möchten, uns davon unter Bezeichnung der Größe, der Lage und des Preises **recht bald** zu Händen unseres Vorsitzenden, Rechnungsrathes **Steinicke** hier, **schriftlich** Mittheilung machen zu wollen.

Stettin, den 26. August 1891.

Der Vorstand.

Gesangstunden

ertheilt **Therese Glaeser**, Deutschestr. 57, I.

Weber's Postschule Stettin.

Unter Staatsoberaufsicht. Bedeutendste Postschule Nordost-Deutschlands. Tüchtige erfahrene Fachlehrer. Gründl. Durchbildung für die Dauer, auch im Post- u. Telegraphenwesen. Gute u. billige Pension im Hause. Stete, gewissenhafte Aufsicht. Näh. d. Postsekretär a. D. **Weber**, Dir., Deutschestr. 12.

Stenographie.

Am Montag, den 31. August, Abends $8^1/_2$ Uhr, eröffnen wir in unserm Vereinslokal Rosengarten 64, Restaurant **Bräuninger**, einen Kursus in der **vereinfachten W. Stolze'schen** Stenographie. Honorar 10 Mk. Anmeldungen werden am Eröffnungsabend im Vereinslokale entgegengenommen.

Stettiner Stenographen-Verein nach W. Stolze.
L. Goltz.

Herzogliche Baugewerkschule
Wtunt. 2. Nov. Vorunt. 5. Oct. **Holzminden** damit verbunden
Maschinen- u. Mühlenbauschule,
mit Verpflegungsanstalt. Dir.: G Haarmann.

Concerthaus.

Sonnabend, den 29. d. Mts., Abends $6^1/_2$ Uhr:

Vocal- und Instrumental-Concert,

veranstaltet vom **Stettiner Gesang-Verein** unter Leitung seines Dirigenten Herrn **M. Jancovius.** Orchester: Die Kapelle des 5. Pomm Infanterie-Regiments Nr. 42.

PROGRAMM.

I. Theil.
(Herr Kapellmeister **C. Mertens.**)

1. Mit Gott für Kaiser u. Reich! Triumphmarsch .... G. Rose.
2. Ouverture z. Op.: „Die lustigen Weiber von Windsor" .... Nicolai.
3. Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria Rusticana" .... Mascagni.
4. Fantasie a. d. Oper: „Carmen" Bizet.
5. Carmen-Sylva, Walzer ..... Ivanovici.
6. Finale a. d. Oper: „Zauberflöte" .... Mozart.

II. Theil.
(Herr Musik-Dir. **M. Jancovius.**)

7. Ouvert. z. d Op.: „Tannhäuser" R. Wagner.
8. Walther's Preislied a. d. Op.: „Die Meistersinger" .... R. Wagner.
9. „Festgesang an die Künstler", für Männerchor und Blaseinstrumente .... Mendelssohn.
10. „Vineta" } Männerchöre Abt.
11. „Am Rhein" } M. Jancovius.

III. Theil

12. Ouvert. z. Oratorium „Athalia" Mendelssohn.
13. Czardas a. d. Op.: „Der Geist der Wojewoden" .... Großmann.
14. „Frühlingsnetz" für Männerchor, 4 Waldhörner u. Klavier Goldmark.
15. „Im Grase thaut's" } Männerchöre Krause.
16. „Ossian" } Beschnitt.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 50 Pf. zu haben bei den Herren **P. Witte**, Breitestraße 70—71, **E. Simon**, Roßmarktstr. 13, **G. Franke**, Schulzenstr. 26—28, und **A. Last**, Pölitzerstraße 93.

An der Kasse 60 Pf., Kinder 25 Pf.
Schnittbillets von $8^1/_2$ Uhr ab à 30 Pf.

Der Vorstand.

Ortsverband der Deutsch. Gewerk-Vereine Stettin und Umgegend.

Am Sonntag, den 30. d. Mts., Abends von 6 Uhr an, im Lokale des Herrn **Burgemeister**, Grabow (**Oderschlösschen**):

Königskränzchen.

Verbandsgenossen und Freunde sind eingeladen. Einführungen gestattet. Der Vorstand.

Ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Morgen, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, im Garten und Saal des Herrn **Rohrer: Sedanfeier**, wozu auch die übrigen zum Kreisverbande gehörigen Vereine eingeladen werden. Die Mitglieder versammeln sich um $3^1/_2$ Uhr im Vereinslokal Elisabethstr. 46. Eintrittspreis 25 Pfennige, für Lehrlinge 10 Pfennige, Kinder frei. Einführungen sind gestattet. **Der Vorstand.**

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag Nachmittag in Gemeinschaft mit dem ev. Jünglingsverein **Sedanfeier** bei **Rohrer.** Von Mitgliedern und Familien des evangelischen Arbeitervereins wird Eintrittsgeld **nicht** erhoben. Die Mitgliedskarten sind an der Kontrole vorzuzeigen.

Der Vorstand.

PATRIOTISCHER LANDWEHR-VEREIN STETTIN — MIT GOTT FÜR KÖNIG u. VATERLAND GEGR. 18/12.90

Sonntag, den 30. d. Mts., Nachm. von 5 Uhr ab, **Sedanfeier** in der **Philharmonie. Konzert** (ausgef. von d. hies. **Pionierkapelle**), Festrede, Prolog, lebende Bilder, humor. Vorträge ꝛc. Demnächst **Kränzchen.** Freunde und Gönner willkommen. Festkarten für Mitglieder und Eingeführte à Person 30 ₰ (excl. Tanz), für Kinder 10 ₰, können bis Sonntag Nachm. 4 Uhr bei Herrn **R. Macdonald**, Rosengarten- u. Papenstr.-Ecke gelöst werden. An der Kasse à Person 40 bezw. 15 ₰. Dunkler Anzug.

Patriotischer Kriegerverein zu Stettin — GOTT MIT UNS — gegr. 7/1.1849

Heute (Sonnabend), Nachmittag 5 Uhr: **Vorfeier** des **Sedanfestes** im Vereinslokale (Gutenbergstraße 7).

Pommerensdorfer Krieger-Verein.

Die **Sedan-Feier** findet am Sonntag, den 30. d. Mts. statt. Die Kameraden treten um 1 Uhr im Vereinslokale an. **Der Vorstand.**

Sonderfahrten

am Sonntag, den 30. August cr,

I. nach Swinemünde und zurück.

1) per D. „**Freia**".
Abfahrt 3 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. **Preis** ℳ 2,00.

2) per D. „**Wolliner Greif**".
Anlegeplatz Dampfschiffbollwerk. Endpunkt des Pferdebahngeleises.
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. **Preis Mk. 1,50.**

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück
per D. „**Der Kaiser**".
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis 1. Platz ℳ 2,00. **2. Platz** ℳ 1,50.

III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow und zurück
per D. „**Misdroy**".
Abfahrt 5 Uhr Morgens.

Rückfahrt von Ost-Dievenow	4	Uhr	Abends.
„ „ Berg-Dievenow	$4^1/_4$	„	„
„ „ Cammin	$4^3/_4$	„	„
„ „ Wollin	6	„	„

Preis nach Wollin 1. Platz ℳ 3, 2. Platz ℳ 2. Nach Cammin, Berg- und Ost-Dievenow 1. Platz ℳ 4, 2. Platz ℳ 3.

NB. Kinder die Hälfte, Fahrkarten sind an Bord und im Komtoir des Unterzeichneten erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Stettin-Misdroy (Laatziger Ablage).

Von Dienstag, den 1. September, bis inkl. 30. September cr. ab fährt das Dampfschiff zwischen obigen Orten täglich (Sonntags ausgenommen):

Von Stettin $12^1/_2$ Uhr Mittags.

Von Misdroy (Laatziger Ablage)

Montag, Mittwoch, Freitag } $7^1/_2$ Uhr Morgens. | Dienstag, Donnerstag, Sonnabend } 9 Uhr Vormittags.

Passagier- und Frachtgeld laut Tarifen.

J. F. Braeunlich.

Extrafahrt nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 30. August cr., per Dampfer „**Demmin**".

Abfahrt 6 Uhr früh vom Dampfschiffbollwerk. Rückfahrt von Swinemünde $^1/_2$6 Uhr Abends. Fahrpreis hin und zurück **Mk. 1,00**, Kinder die Hälfte.

Billets und gute Restauration an Bord.

Johs. Trendelenburg.

Vorkursus: October. **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester: 4. November.
Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, Ziegelei-Techniker, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- u. Wasserbautechniker. Reifeprfg. vor Staats-Prüfungs Commiss. Kostenfreie Auskunft d. d. Direction.

13. Marienburger

Pferde-Lotterie

Ziehung am 16. September 1891.

Hauptgewinne:

7 complett bespannte Equipagen.

Loose a 1 M., 11 Loose für 10 M., auch gegen Briefmarken empfiehlt

Carl Heintze,

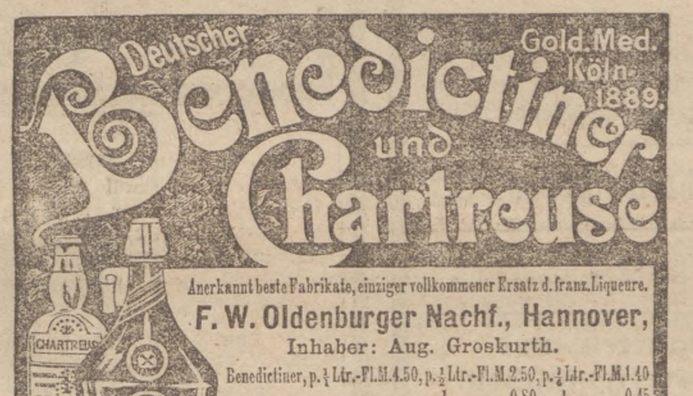
Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Gewinne:

1 Landauer mit 4 Pferden.
1 Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden.
1 Halbwagen mit 2 Pferden.
1 Kabriolet mit 2 Pferden.
1 Tandem mit 2 Pferden.
1 Coupé mit 1 Pferde.
1 Parkwagen mit 2 Ponnies.
7 Equipagen, complett bespannt zum Abfahren, ferner:
5 gesattelte u. gezäunte Reitpferde.
68 Reit- und Wagenpferde.
10 Gewinne a 100 M. = 1000 M.
20 Gewinne a 50 M. = 1000 M.
500 silberne Dreikaiser-Münzen.
Ausserdem:
1890 Gewinne im Werth v. **14475** M.
2460 Gew. i. Gesammtw. v. **84875** M.

Neueste höchste Auszeichnung.



Ehrendiplom Köln 1890.

In Stettin bei Herren **Kuhn & Wegner.**
Engros-Vertrieb: **Carl H. M. Jürs**, Hamburg.



Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.

Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:

Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie über tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.

Patentirte wetterfeste Häuser-Anstrich-Farben

von **Altheimer's Nachf., München.**

Bester und **billiger** Anstrich für Facaden.
Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Lichtbeständigkeit.
Prämiirt und vielfach ausgezeichnet.
Prospekte, Gutachten und Musterbüchel gratis und frei.
General-Vertretung und Engros-Lager:
W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schles.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes

Hammonia-Carbolineum.

Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Stettin—Swinemünde—Ahlbeck—Heringsdorf—Insel Rügen

(Goehren, Binz, Crampas, Saßnitz, Hafen).

Von Dienstag, den 1. September, bis incl. 21. September fahren die Dampfer „**Freia**" oder „**Kronprinz Friedr. Wilhelm**" zwischen obigen Orten wie folgt:

Von **Stettin:** { Dienstag, Donnerstag, Sonnabend } 12 Uhr Mittags.

Von **Saßnitz:** { Montag, Mittwoch, Freitag } 6 Uhr Morgens, von **Binz** $6^1/_2$ Uhr früh, v. **Goehren** $7^1/_4$ Uhr früh, v. **Swinemünde** $10^1/_2$ Uhr Vormittags.

Passagier- und Frachtgeld laut Tarifen.

J. F. Braeunlich.

Sonntag, den 30. August:

Letzte diesjährige Sonderfahrt

in einem Tage nach der Insel

Rügen,

Binz (Jagdschloß), **Saßnitz** und zurück.

Abfahrt von Stettin Sonntag, den 30. d. Mts., Morgens 3 Uhr, mit dem prachtvoll ausgestatteten Salon-Schnell-Dampfer

„Freia".

Rückfahrt von Saßnitz (Hafen) 2 Uhr Nachmittags.
Rückfahrt von Binz $2^1/_2$ Uhr Nachmittags per Salon-Schnelldampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm".

Dem geehrten Reisepublikum wird hierdurch Gelegenheit gegeben, das herrlich gelegene Jagdschloß, schönste Aussicht Rügens, zu besichtigen (von Binz aus bequem in $^3/_4$ Stunden zu Fuß zu erreichen).

Fahrkarten: Stettin-Rügen und zurück **5 Mark pro Person.**

Das An- und Abbooten in Binz geschieht für Rechnung der Passagiere.

J. F. Braeunlich, Stettin.

Jeden Sonntag **Vergnügungsfahrten** nach

Podejuch (Podejucher Waldhalle),

nächster Weg zur

Pulvermühle, Töpffer's Grotte u. Friedensburg,

per Dampfer

Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom **Personen-Bahnhof**, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 9 und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1—7 Uhr **halbstündlich.**
Von Podejuch: 10 und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2—8 Uhr **halbstündlich.** **8 Uhr letzte Fahrt.**

C. Koehn

Sonderfahrt nach Swinemünde

am Sonntag, den 30. d. Mts., per Salon-Schnelldampfer

„Heringsdorf".

Abfahrt von Stettin **Morgens 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends $5^1/_2$ Uhr.**
Fahrpreis **I. Kajüte** 2,00 ℳ, **II. Kajüte** 1,00 ℳ
Anlegestelle vor der Mittwochstraße.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Extrafahrt nach Swinemünde

per Dampfer „**Pölitz**".

am **Sonntag**, den **30. August.**

Abfahrt von Stettin $5^3/_4$ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde $5^1/_2$ Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück 1,00 Mk.

F. Ehrke.

Marienburger Pferde-Loose.

Hauptgewinne 7 Equipagen u. 90 Reit- u. Wagenpferde. Loos ℳ 1 (11 Stück ℳ 10,00).

Berliner Kunst-Loose.

Hauptgewinn i. W. ℳ 50,000
Loos ℳ 1 (11 Stück ℳ 10,00).

Weimar-Loose Stück M. 1.

Porto und Liste jeder Lotterie 30 ₰.

Max Fabian, Lotteriegeschäft,
Stettin. gr. Oderstr. 15—16.

Seiden-Haus
Max Lichtenstein,
Stettin, 36 Schulzenstraße 36,

erlaubt sich die **Eröffnung** seines **Spezial-Geschäftes** in:

Sammet- und Seidenwaaren

ergebenst anzuzeigen.

Eröffnungsdekoration heute, Sonnabend, Abend. Der Verkauf beginnt Montag, den 31. August.

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender, hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Kopenhagen, Christiania** SD. „**M. G. Melchior**" jeden Mittwoch 1½ Uhr Nachmittags.

Nach **Kopenhagen. Gothenburg** SD. „**Aarhuus**" und „**Dronning Lovisa**" jeden Montag und Freitag 1½ Uhr Nachm.

Hin- und **Retour-**, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospekte gratis durch

Hofrichter & Mahn.

Stettin-Swinemünde.

Von Dienstag, den 1. September cr., bis auf Weiteres fahren die Dampfer zwischen obigen Orten wie folgt: **täglich** (Sonntags ausgenommen):

Von **Stettin**:	Von **Swinemünde**:
12 Uhr Mittags,	7½ Uhr früh,
4 Uhr Nachmittags.	10 Uhr Vormittags.

1. Platz Mk. 1,00. 2. Platz Mk. 0,75.
Tageskarten: 1. Platz Mk. 1,50. 2. Platz Mk. 1,00.

J. F. Braeunlich.

Extrafahrten

nach **Pölitz** am Sonntag, d. 30. August cr.

Von **Stettin**:	Von **Pölitz**:
8½ Uhr Morgens.	6½ Uhr Morgens.
9 „ Abends.	10 „ Vormittags.

Oskar Henckel.

Extrafahrten

nach **Messenthin**

am Sonntag, den 30. August cr., bei günstiger Witterung.

Von **Stettin**:	Von **Messenthin**:
9½ Uhr Vormittags.	*11 Uhr Vormittags.
1½ „ Nachmittags.	7½ „ Abends.
*2 „ „	*8 „ „

Bei * Touren wird auf den Zwischenstationen **nicht** angelegt.

Oskar Henckel.

Stettin-Wollin-Cammin.

Von **Dienstag**, den 1. September cr. bis inkl. 30. September fahren die Dampfer zwischen obigen Orten, wie folgt:

Von Stettin:	**Von Cammin:**
12½ Uhr Mittags.	9 Uhr Morgens.

NB. Die direkten Dampfer zwischen Stettin—Cammin, Ost- und Berg-Dievenow beschließen am Dienstag, den 1. September, ihre diesjährigen Fahrten. Die Verbindung Cammin—Dievenow findet bis zum Schluß der Badezeit p. Dampfer „**Nordsee**" statt. Passagier- und Frachtgeld laut Tarifen.

J. F. Braeunlich.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und gute Pflege bei Frau Hauptmann **Mass**, Stettin, Giesebrechtstraße 13. Nähere gütige Auskunft ertheilen Herr Geheimer Schulrath **Königk**, Professor **Muff** und Professor **Haupt**.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn O. Berger [Greifswald].

Sterbefälle: Herr Wilhelm Kolzow [Caschow bei Grimmen]. — Frau Caroline Glasow, geb. Höppner [Anklam]. — Herr Königl. Stations-Einnehmer August Tech [Greifswald].

Kirchliches.

Am Sonntag, den 30. August, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Generalsuperintendent Pötter um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 2 Uhr.
(Jugendgottesdienst.)
Abends 5 Uhr: Jahresfest des Pommerschen Haupt-Vereins für die China-Mission. Festpredigt: Herr Superintendent Vogel aus Wollin. Bericht: Herr Konsistorialrath Gräber.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst. **Sedanfeier.**)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hafert um 3 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 5½ Uhr: Lesegottesdienst.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 9½ Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald Nachm. 4 Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um ½10 Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dümn um 5 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Kandidat Bahr um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Prediger Liermann um 10½ Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Knabenhort (Apfelallee).
Herr Prediger Schultz um 9½ Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um ½9 Uhr Beichte. 9 Uhr: Gottesdienst und heil. Abendmahl.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.

Telegramm-Adresse: Waffengötz, Berlin. — Fernsprecher Amt 6 Nr. 1064

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50
Teschins, Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3 jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Wegen Verlegung meines Geschäftes sind folgende Sachen auf halben Preis herabgesetzt und empfehle daher als ganz besonders billig:

Schreibmappen.

Luxuspapiere, Brief- u. Kartenkassetten v. 25 ₰ an.

Cigarren- und Cigarrettentaschen.

Photographie-Albums in Leder u. Plüsch von 50 ₰ an.

Handarbeitskasten in Plüsch u. Leder.

Portemonnaies in großer Auswahl von 10 ₰ an.

Ledergürtel.

Außerdem erlaube mir auf einen Posten **Gesangbücher**, welche im Schaufenster gelitten, aufmerksam zu machen, dieselben sind gleichfalls bedeutend herabgesetzt.

R. Grassmann
Schulzenstraße 9.

Reineclauden 10 Pfd.-Korb frei ℳ 3 bis 3,60. Desgl. feines Tafelobst, sortirt. Gegen Nachn. **O. Weiser**, Obstgarten, Loschwitz-Dresden.

Kartoffelsäcke,
1 Zentner haltend,
Getreidesäcke,
wasserdichte Leinwand
für Sommerzelte, Ernte-, Mieten- und Wagenpläne,
Sommer-Pferdedecken
und
Fliegendecken ꝛc.
empfiehlt
Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstr. 1. Telephon 325.

Gummi à Dtzd. 3 ℳ, 4½ ℳ, u. 6 ℳ, versendet brieflich gegen Nachnahme. **S. Wiener, Stettin,** Schulzenstraße 20.

Kinderwagen-Ausverkauf.
Wie in jedem Jahre, so verkaufe auch von heute ab:
Kinderwagen und Kinderbettstellen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen, um für die diesjährige Weihnachts-Ausstellung Platz zu schaffen.
H. Hännig, Mönchenstr. 24.

Oehmig-Weidlich-Seife.

Aromatische Haushaltseife von C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.** **Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.
In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, „ „
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„**Germania-Drogerie**", Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: Carl Dallmann, Stettin.

Anerkannt bester Bitterliqueur!
25 Preis-Medaillen.
H. UNDERBERG-ALBRECHT's
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
Gegründet 1846.
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Pfarrer Seb. Kneipp's leinene Gesundheits-Tricot-Wäsche.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheits-Wäsche. Augsburger mech. Tricotwaarenfabrik vorm. A. Koblenzer, Pfersee. Rein Leinen. garantirt. alleinig berechtigtes Fabrikat. S. Kneipp.

Wir empfehlen unsere Fabrikate in **rein leinener** Gesundheits-**Tricotwäsche**, als **Hemden, Unterhosen, Jacken,** sowie **Socken** und **Strümpfe**, hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe des hochwürd. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer Kneipp **allein berechtigt**, diese Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück unsere **nebenstehende Fabrikmarke** nebst **Unterschrift** des Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp.** Diese von uns fabrizirten und präparirten leinenen Unterkleider werden sowohl von Herrn Pfarrer Kneipp, wie von vielen Hr. Hr. Aerzten Deutschlands und des Auslandes als das **angenehmste, beste** und **gesündeste** empfohlen und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen. **viel besser als wollene und baumwollene Unterkleider. Das Publikum warnen vor Nachahmung unserer Fabrikate.**

Augsburger Mechan. Tricotwaaren-Fabrik,
vorm. A. Koblenzer, Pfersee-Augsburg.

Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich in **Stettin** bei **Rudolf Döring** und **Paul Letsch**, in Anklam bei **Siegfried Löwenthal**, in Cöslin bei **L. Wolffberg** und **J. F. Radberg**, in Colberg bei **G. B. Teich**, in Greifenhagen bei **M. Jacobsohn Söhne**, in Garz a. Rügen bei **Fock & Domm**, in Lauenburg i. P. bei **W. Hintz**, in Labes bei **Wolf J. Meyer Nachf.**, in Pyritz bei **R. Gutmann** und Frl. **F. Rosenau**, in Stargard i. P. bei **M. S. Marcuse**, in Schivelbein bei **Max Gutmann**, in Wörishofen bei **Friedr. Zech.**

WARNUNG!

Schutzmarke — Gesetzlich deponirt.

S. ROEDER'S BREMER BÖRSENFEDER

Anerkannt beste Bureau- u. Comptoir-Feder.

Da **fortdauernd** vielfache Nachahmungen dieser allgemein beliebten Feder in **geringerer Qualität** in den Handel gebracht werden, so bitte ich die geehrten Konsumenten **wiederholt** darauf zu achten, dass **jede einzelne Stahlfeder** mit meinem **vollständigen Namen** und die Schachteln ausserdem mit **nebenstehender Schutzmarke** versehen sind; **nur diese Merkmale** bieten für die bisherige Qualität Garantie.

Zu beziehen durch **alle Schreibwaaren-Handlungen** des In- und Auslandes.

Berlin S. **S. Roeder,** Königl. Hoflieferant.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt

J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

1 Singer- u. 1 Medium-Maschine sind billig unter Garantie z. vk. b. **G. Borek,** Mönchenbrückstr. 9, p.

„**Roediger Margarine** ist die beste!!!"

Kirschsaft, Himbeersaft
frisch von der Presse empfiehlt
C. F. Baevenroth,
Schuhstraße 4.

Anerkannt
billigste Bezugsquelle
Cottbuser Buckskin,
Kammgarn- u. Cheviotstoffe. Jedes Maß. Muster frei.
E. Manno, Fabrikl. **Cottbus.**

„**Roediger Margarine** ist die beste!!!"

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.
Verpackung wird nicht berechnet.

Mosaikplatten

zum Belegen von Fluren, Küchen, Veranden u. s. w. **in bester Qualität u. reichsten Mustern.** Bruchfestigkeit derselben im Mittel 1024,9, Wasseraufnahme nach 12 Stunden 0,31 Prozent, Härtegrad 9.

Ausführliche Preisverzeichnisse und Musterbücher kostenlos.

Thonröhren, Krippen, Tröge etc.
offeriren
die Thonwaaren-Fabriken
von
H. Polko, Bitterfeld.

Vertreter, die den Vertrieb der Waaren auf eigene Rechnung übernehmen, gesucht.

Stahlgrubenschienen,
sowie eiserne Kippwaagen haben zum Verkauf auch werden solche leihweise abgegeben von
Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

Geschlechtskrankheiten,
Harnblasen- u. Nervenleiden, Schwächezustände, Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor, Berlin,** Leipzigerstraße 96. **Auswärtige brieflich.**

Jede Art Wäsche wird sauber gewaschen u. auf Neu geplättet Züllchow, Bachstr. 1. **A. Herder.**

General-Agentur.

Eine gut eingeführte ältere deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft wünscht die Generalagentur **für Pommern** neu zu besetzen.

Thatkräftige, leistungsfähige, mit den Verhältnissen des Bezirks und der Branche bekannte Bewerber werden ersucht, ihre ausführlichen Bewerbungen unter **J. A. 7454** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** einzusenden. Kaution erforderlich. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Ein junges Mädchen, 19 Jahre, sucht zum 1. resp. 15. Nov. angenehme Stellung in einer kl. Familie oder als Verkäuferin, da selbige als solche schon thätig war. Gefl. Offerten unter **X. X.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Für eine **Köchin**, welche als solche mehrere Jahre thätig war und in der feinen Küche sehr erfahren ist, zum 1. November Stellung gesucht.

Offerten unter **C. M. 29** postlagernd Güstrow in Meckl.-Schw. erbeten.

Stellensuchende jeden Berufs plazirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden** Ostra-Allee 35.

Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend: Zum letzten Male: **Grosse Doppel-Ringkampf-Parodie.** Urkomische Scene des Herrn **Chr. Franzl, Sidi Ben Hazad** und Herrn **Arthur Behrens.** Auf vielseitigen Wunsch: **Das parodistische Kettensprengen** und **Die Flucht aus der Custodie.** Ungeheure Heiterkeit, homerisches Gelächter.

Auftreten der englischen Sängerin und Tänzerin **Miss Lilly Haydn.**

Auftreten des brillanten **Spezialitäten-Personals.** Auftreten des ausgezeichneten **Possen- u. Lustspiel-Ensembles** (23 Mitglieder). **Kurmärker und Picarde.** Genrebild in 1 Akt. **Seifen-Fritze.** Posse in 1 Akt. Jeden Abend jubelnder Beifall, sensationeller Erfolg.

Nach der Vorstellung:

Vereins-Kränzchen.

Näheres die Plakate an den Säulen.

Elysium-Theater.

Sonnabend: Halbe Preise.
Streik.
Sonntag 3½ Uhr: **Kindervorstellung.** Kleine Preise.
Max und Moritz.
7 Uhr: **Die schöne Sünderin.**
Bons nur diesen Abend noch Gültigkeit.
Schluß der Saison am 1. September.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, den 29. August 1891:
Benefiz Carl Filiszczanko.
Der Vogelhändler.
Schneck — — — — — — — — Carl Filiszczanko.
5 Uhr: Großes Garten-Konzert.
Sonntag, den 30. August 1891:
Farinelli.
Mittwoch, 2. September:
Sedanfeier.
Festprolog.
Die junge Garde.
Großes Garten-Konzert.